

Schwerpunkt: Geoethik



Ausgabe 02/20
Bonn, im Juli 2020
ISSN 0933-3673

Neues aus dem
VBGU



Hält.

Neu: Dalben berechnen mit GGU-DOLPHIN

Was ist eigentlich das Beste an unseren **Softwarelösungen für Umwelttechnik, Grundbau und Bodenmechanik**? Dass wir unser Programm-Suite ständig erweitern, aktualisieren und besonders schnell an neue Normen und Gegebenheiten anpassen? Oder der hervorragende Telefon-, Online- und Webinar-Support? Oder, oder, oder? Am besten ist, Sie finden es selbst heraus.

GRUSSWORT

Warum Geoethik?



Als Generalsekretärin der International Association for Promoting Geoethics (IAPG) freut es mich sehr, dass der BDG durch seine Kooperation mit der IAPG das Thema Geoethik in Deutschland stärker in

den Fokus rückt. Wie Sie in dieser Ausgabe der BDG-Mitteilungen lesen können, ist Geoethik mehr als ein rein philosophisches Konzept. Sie kann eine wichtige Rolle spielen, unser tägliches Handeln als Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler verantwortungsvoll auszurichten und kritisch zu hinterfragen.

Das Konzept Geoethik wurde ursprünglich entwickelt, um Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftlern ein Bewusstsein für ihre kulturelle und soziale Rolle zu vermitteln. Über die Zeit wurde dieser Ansatz um die Frage erweitert, wie Menschen ihr Verhältnis zum System Erde vor dem Hintergrund von Grundsätzen und Werten hinsichtlich eines gesunden und nachhaltigen Lebens sehen. Aus diesem Grund stellt die Geoethik nicht länger nur eine einfache Berufsethik dar. Vielmehr hat sich ihr theoretischer Rahmen geweitet und sie hat sich zu einer globalen Ethik entwickelt.

Die Zerstörung sozioökologischer Systeme durch Produktion und Konsum, bei denen nicht die ökologische Belastbarkeit oder Fragen der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden, bringt die Menschheit näher an die Belastungsgrenzen unserer Umwelt und unseres Planeten. Leider ist dies keine simple Warnung für die ferne Zukunft, sondern eine real existierende Gefahr, die zahllose Geowissenschaftler und Geowissenschaftlerinnen täglich mit wissenschaftlichen Daten belegen. Wir sind nach wie vor weit von

einer langfristig sicheren und nachhaltigen Welt entfernt und können diese Verantwortung nicht auf rechtliche Rahmenbedingungen abschieben oder die Anstrengungen dafür einigen Wenigen überlassen. Was wir benötigen, ist ein entscheidender kultureller Wandel in unserer Gesellschaft, ein Sinneswandel, der neue Perspektiven ermöglicht und uns in Richtung nachhaltiger wirtschaftlicher und sozialer Paradigmen führt.

Eine globalisierte Welt erfordert mit all ihren negativen wie positiven Implikationen eine globale Ethik, an Hand derer Entscheidungen, Verhalten und vorbildliche Vorgehensweisen ausgerichtet werden können und eine allseits akzeptierte Vision geschaffen wird, wie wir unseren Einfluss auf Ökosysteme reduzieren und eine gerechtere Gesellschaft erreichen. Die Vielfalt der Perspektiven, Werte, kulturellen Hintergründe und Überzeugungen muss sich in einer Einheit finden, um gemeinsames Handeln hinsichtlich des Systems Erde und seiner Prozesse zu ermöglichen.

Geoethik wurde als Wissenschaft von Werten etabliert, um eine Grundlage für verantwortungsvolles Handeln zu bieten, wann immer der Mensch mit dem System Erde interagiert. In diesem historischen Moment kann Geoethik den richtigen theoretischen und praktischen Rahmen bieten, um den unverzichtbaren Wandel unseres Verhältnisses und unseres Umgangs mit dem Planeten Erde einzuleiten. Wir Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler sind Schlüsselfiguren, um der Gesellschaft diesen Paradigmenwandel zu ermöglichen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der IAPG eine interessante und kurzweilige Lektüre der neuen BDG-Mitteilungen und insbesondere des Schwerpunktes zum Thema Geoethik.

Ihre

Silvia Peppoloni,
Generalsekretärin der IAPG

(Istituto Nazionale di Geofisica e Vulcanologia, Rom, Italien; silvia.peppoloni@ingv.it)

INHALT

Grußwort	1		
Inhalt	2	<ul style="list-style-type: none"> • BDG-Geschäftsstelle: zukünftige Schwerpunkte und personelle Verstärkung 24 • Mitgliederumfrage zu Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geo-Branchen 24 • Taufe verlegt – Andesit auch Gestein des Jahres 2021 28 • GUIDE-Portal online: Übersicht über geowissenschaftliche Studiengänge 28 • BDG-Mitgliederservice: Jobbörse 29 • Du bist der BDG 30 • Geo-Mentoring-Programm des BDG: Bewerbungsphase gestartet 31 • BDG-Bildungsakademie bietet Online-Seminare an 31 • Blockkurs: Prospectivity Modeling 32 • Wir trauern 32 • Wir gratulieren 33 • 25 Jahre BDG-Mitgliedschaft 34 • Neue Mitglieder 35 • Neue Firmenmitglieder im BDG 35 	
Schwerpunkt: Geoethik			
• Globale Aufmerksamkeit für die Geoethik	3		
• Interview: Brauchen wir eine Geoethik?	5		
Aus dem Berufsleben			
• HOAI: Änderungsvorschläge betreffen Mindest- und Höchstsätze	10		
• Bundestag und Bundesrat stimmen für neues Geologiedatengesetz	11		
• Aktueller Sachstand im Nationalen Asbestdialog	13		
• Kies-Versorgungsempässe nehmen zu	13		
• K+S richtet sich neu aus	14		
• 3. Endlagersymposium für den 9. September 2020 in Berlin geplant	15		
• Geothermie-Kongress online	15		
• BGR stellt Modelle für das Spiel Minecraft® bereit	16		
• Vergabeverfahren für neues Forschungsschiff ergebnislos	16		
Neues aus dem VBGU	25		
Aus dem BDG			
• Der BDG trauert um sein Ehrenmitglied und seinen Gründungsvorsitzenden Prof. Dr. Werner Kasig	20		
		Neuerscheinungen	36
		Regionale BDG-Mitgliedertreffen	37
		Kontakte im BDG	38
		Seminarankündigungen	42
		Impressum	60

Deckblatt: Im Interview ab Seite 5 betont Martin Bohle, dass nahezu in unseren ganzen täglichen Leben „Geologie drin ist“. Als Beispiel nennt er das Ölgemälde „Der Bahndurchstich“, das Paul Cézanne um 1870 gemalt hat. Dort hat die Geologie, die durch die abgegrabene Wand sichtbar wird, Einzug in die Kunst gefunden. Foto: Wikipedia, gemeinfrei.

BDG-Mitt. Nr. 135, 2/2020, 37. Jg., Bonn, im Juli 2020

Redaktion: Christopher Denger, Moers (*cd.*), Rudolf Dietmar, Wesselburen (*rd.*), Frauke Ganswind, Bonn (*fg.*), Andreas Günther-Plönes, Petersberg (*agp.*), Dieter Johannes, Falkensee (*dj.*), Benno Kolbe, Nürnberg (*bk.*), Peter Müller, Bonn (*pm.*), Michael Neumann, Lennestadt (*min.*), Marko van Veen, Aachen (*mvv.*), Horst Weier, Waldesch (*hw.*), Hans-Jürgen Weyer, Herzogenrath (*hwj.*)

SCHWERPUNKT: GEOETHIK

Globale Aufmerksamkeit für die Geoethik – Die International Association for Promoting Geoethics

Von Giuseppe Di Capua (International Association for Promoting Geoethics)

Die International Association for Promoting Geoethics (IAPG) ist eine multidisziplinäre, wissenschaftliche Plattform, um die Diskussion über Geoethik zu ermöglichen. Sie soll ein Bewusstsein für Geoethik herbeiführen und einen Raum bieten, um ethische Fragen rund um die Geowissenschaften, insbesondere hinsichtlich ethischer, sozialer und kultureller Folgen von geowissenschaftlicher Ausbildung, Forschung, Anwendung und Kommunikation zu ermöglichen.

Die IAPG unterstützt Geoethik als einen neuen Weg, die Geowissenschaften unter ganzheitlicher Berücksichtigung der Erde und ihrer Prozesse zu betrachten und in der Praxis anzuwenden. Das Netzwerk der IAPG ermöglicht Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftlern, weltweit zusammenzuarbeiten und sich zu geoethischen Themen auszutauschen. Ein Ziel dabei ist es, ein Bewusstsein für die soziale Rolle und die damit verbundene Verantwortung der Geowissenschaften zu schaffen. Die IAPG arbeitet an der Entwicklung von Aktivitäten u. a. in den Bereichen Philosophie in den Geowissenschaften, Klimawandel und benachbarte Fragen, Geoethik im Zusammenhang mit Georisiken und deren Minderung, verantwortliches Georesourcenmanagement, ethische und soziale Aspekte in der geowissenschaftlichen Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit sowie internationale Zusammenarbeit in geowissenschaftlichem Kontext.

Die IAPG entwickelt und fördert geoethische Prinzipien und Werte, z. B. im Rahmen von Veranstaltungen wie dem Internationalen Geologischen Kongress (IGC) oder denen der European Geosciences Union (EGU) und der American Geophysical Union (AGU). Ebenso veröffentlicht sie Beiträge zum Thema Geoethik in Büchern und

wissenschaftlichen Zeitschriften. Dadurch wird auch die Bekanntheit des Themas in der Öffentlichkeit und im Kreis der wissenschaftlich oder angewandt tätigen Kolleginnen und Kollegen gefördert. Dabei arbeitet die IAPG mit internationalen Institutionen zusammen und beteiligt sich an internationalen Projekten.

Die IAPG wurde 2012 in Brisbane, Australien, während des 35. IGC gegründet. Die Idee hierzu stammte von der Generalversammlung der EGU aus dem gleichen Jahr. Die IAPG ist eine anerkannte Nichtregierungsorganisation, die weder einer politischen Strömung noch einer Partei angehört. Sie ist frei von Vorurteilen bezüglich Herkunft, Geschlecht, Religion oder Nationalität. Ihre 2.360 Mitglieder verteilen sich weltweit auf über 129 Länder in fünf Kontinenten und werden durch 31 nationale Ableger vertreten. Der Sitz der IAPG befindet sich am Istituto Nazionale di Geofisica e Vulcanologia in Rom, Italien; sie finanziert sich aus Mitteln der International Union of Geological Sciences (IUGS) sowie aus Spenden von Förderern und Mitgliedern.

Die IAPG wird durch einen Exekutivrat sowie den/die Generalsekretär/in und einem Beirat aus Fachexperten zu bestimmten geoethischen Aspekten geleitet. Hinzu kommen ein Delegierter für die Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen, zwei Arbeitsgruppen („Nachhaltige Rohstoffgewinnung“ und „Forensische Geologie“) sowie ein Early-Career-Scientists-Team (ECST). Die Generalversammlung der IAPG findet alle vier Jahre im Rahmen des IGC statt.

Die IAPG unterhält Kontakte zu zahlreichen geowissenschaftlichen Institutionen, darunter die International Union of Geological Sciences, das American Geosciences Institute (AGI), die Geological Society of America (GSA), die Geological Society of London (GSL), die Canadian Federation of Earth Sciences (CFES) und das Interna-

tional Council for Philosophy and Human Sciences (ICPHS). Sie unterhält Kooperationen mit zahlreichen weiteren internationalen und nationalen Verbänden und Initiativen, unter ihnen seit 2019 auch der BDG als Kooperationspartner in Deutschland. Im Oktober 2016 veröffentlichte die IAPG das **Cape Town Statement on Geoethics**, eine Zusammenfassung aller elementaren Werte, die seit Gründung der IAPG erarbeitet wurden, um einen Impuls für die zukünftige Entwicklung des Begriffs Geoethik zu geben. Das Cape Town Statement on Geoethics enthält ebenfalls ein „Geoethisches Versprechen“, eine dem hippokratischen Eid ähnliche Selbstverpflichtung für Geowissenschaftler und Geowissenschaftlerinnen, welche bislang in 35 Sprachen übersetzt wurde. Im Dezember 2017 veröffentlichte die IAPG außerdem ein Weißbuch zu nachhaltigem Bergbau.

Die **School on Geoethics and Natural Issues**, gegründet 2019, bietet hervorragende Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich Geoethik und fördert dadurch ein Bewusstsein für geoethische Fragen.



Geoethical Promise

Mit den **Springer Briefs in Geoethics** von Springer Nature, finanziert durch die IAPG, werden kurze und prägnante Zusammenfassungen von aktuellen theoretischen Aspekten, wissenschaftlichen Themen sowie praktischen Anwendungen zu einem breiten Feld von geoethischen Fragen herausgebracht.

Der **Internationale Tag der Geoethik** ist ein weltweites Event, erstmals im Oktober 2017 begangen, um das globale Bewusstsein für Geoethik zu fördern. Mit der **Geoethics Medal** zeichnet die IAPG hervorragende Geowissenschaftler und Geowissenschaftlerinnen aus, die sich durch die Anwendung geoethischer Prinzipien in Forschung und Anwendung hervorragen haben.

Darüber hinaus führt die IAPG mit dem **International Survey on Geoethics** unter dem Titel „Geoethics in Geoscience“ eine groß angelegte Befragung durch, um die Wahrnehmung des Themas in der Fach-Community zu ergründen. Der Fragebogen kann anonym unter <https://form.jotformeu.com/93223788145362> ausgefüllt werden. Informationen zu Aktuellem, Veranstaltungen, Büchern, Fachartikeln und anderen Ressourcen können über die Website der IAPG (www.geoethics.org), über einen Newsletter, einen Blog sowie die sozialen Netzwerke bezogen werden.

Alle Geowissenschaftler und Geowissenschaftlerinnen sind eingeladen, kostenlos Mitglied in der IAPG zu werden. Dazu kann ein entsprechendes Onlineformular auf der Homepage der IAPG ausgefüllt werden. Die Mitglieder werden fortlaufend über alle Aktivitäten, Initiativen und Veröffentlichungen informiert.

Die IAPG finden Sie im Netz unter www.geoethics.org

Newsletter:

www.geoethics.org/newsletter.html

Blog: iapgeoethics.blogspot.it

Facebook:

www.facebook.com/iapg.geoethics/

LinkedIn:

www.linkedin.com/groups/4615518/

Twitter: [@IAPGeoethics](https://twitter.com/IAPGeoethics)

Interview: Brauchen wir eine Geoethik?

fg. (6/20) Geoethik – theoretisches Konstrukt, Ideologie oder Handlungsempfehlung für die Berufspraxis? Was verbirgt sich genau hinter diesem Begriff? Und brauchen wir Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler überhaupt eine Geoethik? Diese Fragen beleuchtet der BDG gemeinsam mit Dr. Martin Bohle, Wissenschaftler und ehemaliger Wissenschaftsmanager bei der EU-Kommission, und Dominic Hildebrandt, studentischer Vertreter des BDG.

BDG: Geoethik ist eine recht junge Disziplin. In der Literatur finden sich unterschiedliche Definitionen. Wie können Sie mir in Kürze erklären, was unter Geoethik zu verstehen ist, Herr Bohle?

MB: Eine typische Akademikerfrage. Ich sträube mich etwas gegen eine Definition; das ist geisteswissenschaftliches Werkzeug des 19., nicht des 21. Jahrhunderts. Ich habe die Befürchtung, dass durch eine Definition von „Ethik“ Menschen eine Abwehrhaltung einnehmen.

BDG: Wie können wir uns dann dem Begriff nähern?

MB: Wenn wir den Helikopterblick einnehmen, sehen wir, dass sich seit der Jahrtausendwende in vielen Bereichen der Naturwissenschaften die Frage gestellt hat, was eine verantwortungsvolle Berufsausübung ausmacht. So auch in den Erdwissenschaften. Das hat zu der Begriffsdefinition Geoethik geführt. Verantwortliches Handeln im Beruf ist der eine wichtige Punkt. Der zweite wichtige Punkt, um Geoethik zu begreifen, ist zu verstehen, welche Bedeutung die Geowissenschaften in der Gesellschaft haben. Im Grunde funktioniert nichts in unserem Alltag, wenn da nicht ein bisschen Geowissenschaften drin wären. Denken wir nur an die Stabilität der Gebäude, an Rohstoffe, an die Energieversorgung, an unsere Kommunikations- und Orientierungssysteme. Erdwissenschaften sind in vielen alltäglichen Dingen zu finden, und in vielen Berufen wird erdwissenschaftliches Verständnis verwendet, ohne dass es dem jeweiligen Berufsbild nahe liegt. Das macht für mich das Besondere aus, wenn wir über Erdwissenschaften und die gesellschaftliche Stellung von Erdwissen-

schaften reden – und damit von dem, was Geoethik ist. An den formalen Definitionen möchte ich mich nicht abarbeiten. Das ist eine Leiter, über die man klettern kann, kein Endpunkt.

BDG: Herr Bohle, Sie haben vergangenes Jahr ein Buch unter dem Titel „Exploring Geoethics – Ethical Implications, Societal Contexts, and Professional Obligations of the Geosciences“ herausgebracht.

MB: Mit dem Buch haben wir eine Bestandsaufnahme vorgenommen. Der Titel beinhaltet die Hauptmessage. Geoethik besteht aus drei Elementen: verantwortungsvolle Berufsausübung, gesellschaftlicher Kontext und ethische Konsequenzen. Ein sehr umfangreiches Kapitel beschäftigt sich damit, was Geoethik ist. Ich kann nur jedem dieses Buch empfehlen.

BDG: Sie erweitern gerne den Begriff Geoethik um den Begriff „Geo-Humanities“. Warum?

MB: Ich bin der Meinung, dass man den Begriff Geoethik durch einen geschwisterlichen Begriff ergänzen sollte. Warum? Der Begriff hat eine enorme Spannweite, sie reicht von Fragen einer verantwortungsvollen Berufsausübung bis hin zu philosophischen Fragen. Meiner Ansicht nach besteht dabei das Risiko, dass die berufliche Relevanz zu stark in den Hintergrund tritt. Geoethik ist vielfältig, anspruchsvoll und befindet sich in der Entwicklung. Wir sind aktuell noch nicht in der Lage, einen klaren Rahmen zu beschreiben und zu sagen: Das ist der innere Teil.

BDG: Welches ist Ihr Verständnis von Geoethik, Herr Hildebrandt?

DH: Ich teile den Ansatz von Herrn Bohle, dass dieser Begriff Geoethik ein sehr vielfältiger ist und auch so gesehen werden sollte. Geoethik beginnt bei relativ fachnahen Fragen, wie etwa im Bereich der nachhaltigen Rohstoffgeologie, und endet bei Fragen, wie wir als Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler in der Gesellschaft auftreten und wie wir kommunizieren. Unter den verschiedenen Definitionen gefällt mir die von der International Association for Promoting Geoethics (IAPG) besonders gut, weil sie so umfassend ist und auch die Rolle der Geowissenschaftlerinnen und Geowissen-

schaftler in der Praxis, in der Ausbildung und in der Forschung berücksichtigt.

BDG: Herr Hildebrandt, Sie sind studentischer Vertreter des BDG. Wo liegt Ihr Fokus im Bereich Geoethik?

DH: Im Bereich der Hochschulen und der Lehre ist das Bewusstsein für geoethische Fragen, gerade im deutschen Raum, noch sehr gering. Es sind aber durchaus auch gute Ansätze und Fortschritte erkennbar. Das Problem besteht darin, dass Geoethik als Disziplin in den traditionellen Studiengängen bislang keinen Platz hatte. Hier muss noch viel überlegt werden, wie entsprechende Kurse implementiert werden können. Meines Erachtens ist das dringend notwendig, damit Studierende so ausgebildet werden, dass sie die hochrelevanten gesellschaftlichen Fragestellungen, wie den globale Klimawandel, die Rohstoff- und Energieversorgung oder Georisiken, qualifiziert bearbeiten können – und damit auch für den internationalen Arbeitsmarkt qualifiziert sind.

BDG: Geoethik befindet sich im Spannungsfeld von wissenschaftlicher Betrachtung, Berufspraxis und Ideologie. Wo sind hier die Trennlinien zu ziehen?

MB: Wenn es um Ethik geht, haben Menschen schnell die Befürchtung, man käme mit dem erhobenen Zeigefinger und würde in Gut und Schlecht unterteilen. Das ist der Nachteil dieses Begriffs; ich empfinde ihn als Kommunikationshindernis. Ich spiele gerne mit sich berührenden Dreiecken: Nachhaltigkeitsethik, professionelle Ethik und Umweltethik. Nachhaltigkeitsethik umfasst all das, was die Gesellschaft und damit auch eine ideologische Positionierung – was für Gesellschaften möchte man – betrifft. Professionelle Ethik beschäftigt sich damit, wie wir in unserem Beruf umgehen, und Umweltethik wiederum beschäftigt sich mit der Frage, wie wir uns auf unsere Umwelt beziehen. Wo sich diese drei Dreiecke mit einem erdwissenschaftlichen Inhalt treffen, ist die Geoethik gut zu verorten.

DH: Ich finde das Problem, das Herr Bohle gerade angesprochen hat, sehr interessant: Wie kann Geoethik als Disziplin kommuniziert werden? Ethik ist als Unterdisziplin der Philosophie eine Wissenschaft. Dennoch erlebe ich immer wieder, gerade im Kontakt mit Studierenden, dass der Begriff nicht als sehr griffig wahrgenommen wird und somit eine Barriere darstellt. Auch aus diesem Grund sollte man aufpassen, dass man nicht in ideologische Paradigmen verfällt. Persönlich habe ich allerdings die Erfahrung gemacht, dass naturwissenschaftlich Ausgebildeten dieser Spagat ganz gut gelingt.

MB: Diesen Anspruch haben wir und werden ihm auch gerecht. Aber wir haben natürlich das Problem, dass Vertreter der anderen Disziplinen sagen: „Ihr kommt auf unser Gebiet, ihr beschäftigt euch mit gesellschaftlichen Prozessen, untersucht Sozialstrukturen, aber ihr kennt unsere Methoden doch gar nicht.“ Dazu haben wir in der Tat erst einmal nicht das Handwerkszeug. Ja, das ist eine Schwäche. Wir müssen Partner in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen gewinnen, die mit uns in geoethischen Fragen zusammenarbeiten. Wenn ich gegenüber Erdwissenschaftlern von Geoethik spreche, Dominic, schrecke ich die Leute ab, oder sind sie neutral?

DH: Zwischen neutral und abgeschreckt. Mittlerweile kann man erkennen, dass eine leichte Sensibilisierung stattgefunden hat, und feststellen, dass der Begriff Geoethik grob bekannt ist. Ich glaube nicht, dass er komplett abschreckend ist.

BDG: Sie hatten gerade skizziert, dass der Begriff negativ konnotiert ist. Ist es daher nicht umso wichtiger, deutlich zu machen, dass es in der Geoethik nicht darum geht, Antworten zu produzieren, sondern für Aspekte einer nachhaltigen Entscheidungsfin-



Geoethik befindet sich im Spannungsfeld zwischen Nachhaltigkeits-, Umwelt- und Berufsethik. Grafik: M. Bohle

derung bei der Berufsausübung zu sensibilisieren?

MB: Das ist im Paket eingeschlossen. Die IAPG hat mit dem Geoethical Promise, das 2014 zum ersten Mal veröffentlicht wurde, wirklich einen guten Schritt nach vorne gemacht, um beispielsweise Studierenden zu sagen: „Das sind Verhaltensweisen, die ihr später in eurem Berufsalltag berücksichtigen solltet. Wenn ihr in einer schwierigen Berufssituation seid, überlegt vor diesem Hintergrund, ob ihr euch richtig verhaltet.“

BDG: Halten Sie die Formulierungen, wie sie für das Geoethical Promise gewählt wurden, als geeignet, um die Kommunikationshindernisse abzubauen? Um kurz zu zitieren: „I promise I will practice geosciences being fully aware of the societal implications [...] I promise I understand my responsibilities towards society [...]“

MB: Solche Fragen nach der Form sind natürlich sehr wichtig und stark kulturabhängig. Was in einem europäischen Land funktioniert, funktioniert in einem anderen Land nicht. Als Deutscher halte ich die Formulierungen nicht für geeignet. Allerdings ist es den Kollegen in Italien gelungen, an einer Reihe von geologischen Fakultäten den Absolventen dieses Versprechen einer verantwortungsvollen Berufsausübung abzunehmen, vergleichbar mit dem hippokratischen Eid. Die Inhalte sind gut; diese sehr steife Form ist allerdings nichts für mich – ich bin Jahrgang 1954.

BDG: Herr Hildebrandt, was halten Sie als Vertreter der jüngeren Generation von diesen Formulierungen – formal und inhaltlich? Können sie eine gute Hilfe für die Praxis sein?

DH: Es kommt darauf an, in welcher Situation man sich befindet. Die Codes sind sicher eine gute Sache, wenn man bereits für das Thema sensibilisiert und sich dessen Relevanz bewusst ist. Inhaltlich werden sie den Anforderungen gerecht. Menschen davon zu überzeugen, diese Codes in ihrem Arbeitsalltag zu berücksichtigen, oder das Thema an die junge Generation zu vermitteln, ist aufgrund der doch recht steifen Form allerdings schwierig. Allerdings stimmt es natürlich auch, dass jede Geowissenschaftlerin und jeder Geowissenschaftler angesichts der ganzen Herausforderungen, vor denen wir stehen, eine Verantwortung in

der Gesellschaft hat. Wir haben das Know-how, das Wissen und die methodischen Kompetenzen, diese Fragestellungen anzugehen. Dieser Verantwortung müssen wir gerecht werden; das wird in Zukunft eine noch größere Rolle spielen. Auch deshalb sollte man sich nach Leitlinien umsehen, wie man seine Arbeit so ausrichten kann, dass sie Mindeststandards genügt, welche die gesellschaftlichen Anforderungen, die fachlichen Inhalte sowie die methodischen Kompetenzen vereint.

MB: Die Kollegen der IAPG haben eine sehr beeindruckende Liste an solchen Codices, Regeln und Chartern zusammengetragen, die es weltweit gibt. Sie sind ein sehr vernünftiges und wertvolles Fundament, das man benutzen sollte. Ich gehe davon aus, dass auch der BDG einen vergleichbaren Kodex für seine Mitglieder hat. *[Anmerkung der Redaktion: Ja, die „Zehn Berufsregeln“, die dem Code of Ethics der European Federation of Geologists (EFG) entsprechen. Sie sind über die BDG-Website abrufbar.]* Ohne dieses Fundament möchte ich nicht in die Geoethik und nicht in die Berufspraxis gehen.

BDG: Können Sie ein praktisches Beispiel bringen, bei dem mir in der Berufspraxis geoethische Grundsätze weiterhelfen können?

MB: Wenn ich zum Beispiel eine Einschätzung abgeben muss, ob der Hang über dem Baugebiet instabil ist und zukünftig die Reihenhäuser zuschütten könnte. Läute ich die Alarmglocken und versetze die Betroffenen in Sorge? Wie gehe ich vernünftig mit der Vermittlung von Information und den Bedenken der Betroffenen um? Mittlerweile gibt es zahlreiche interessante Beiträge, die sich mit der Frage der Kommunikation von Unsicherheiten beschäftigen. Ich würde jedem angehenden Erdwissenschaftler sagen: „Wenn Du Dich fragst, was ein verantwortungsvoller Umgang in Deinem Beruf ist, hast Du genügend Ausgangsmaterial.“

BDG: Verantwortung in der Berufsausübung ist ein zentrales Stichwort in der Geoethik.

MB: Gemeinsam mit Eduardo Marone, einem argentinischen Kollegen, beschäftige ich mich momentan mit philosophischen Konzepten, unter anderem mit dem des deutschen Philosophen Hans Jonas. Jonas hat einen Imperativ der Verantwortlichkeit

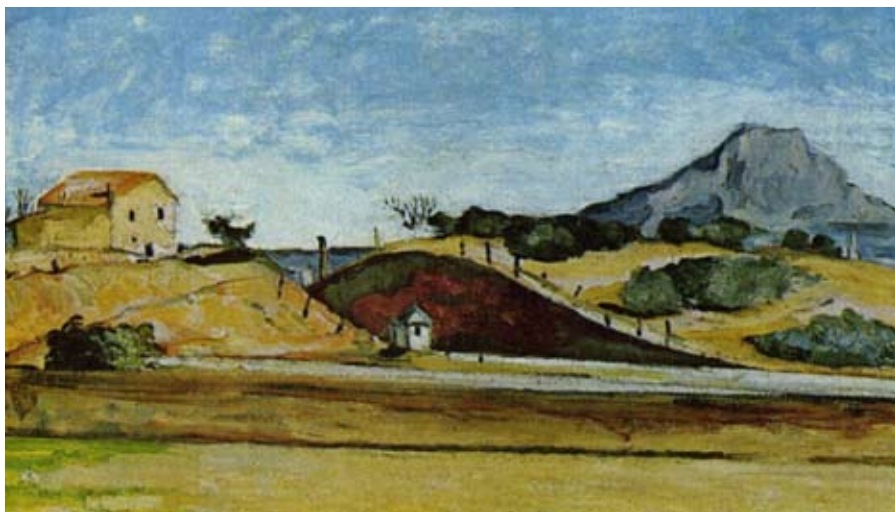
formuliert, der besagt, dass wir, wenn wir heute eine Technologie ausbringen, die in größerem Umfang unsere Umwelt verändert, nicht nur die Verantwortung dafür haben, dass wir das technologische Projekt korrekt umsetzen. Wir tragen ebenso die Verantwortung für die langfristig erwarteten und nicht erwarteten Änderungen, einschließlich der Auswirkungen auf die zukünftigen Generationen. Das ist ein philosophisches Werkzeug, das sich sehr schön mit geoethischen Überlegungen verbinden lässt. Wenn man dann an die Kollegen denkt, die im geotechnischen Bereich tätig sind und sich ständig im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Anforderungen und möglichen Konsequenzen befinden, kann Geoethik Hilfestellung geben. Man hat genügend praktische Ansatzpunkte. Siehst Du das anders, Dominic?

DH: Nein, ich sehe das ganz genauso. Ich möchte einen wichtigen Punkt, den Sie indirekt angesprochen haben, unterstreichen: das Urteilsvermögen auch auf langen zeitlichen Skalen – ein Bereich, in dem gerade wir Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler besondere Expertise haben. Das ist eine Qualifikation, die uns beispielsweise gegenüber anderen Naturwissen-

schaftlerinnen und Naturwissenschaftlern auszeichnet.

Herr Bohle, ein anderer Aspekt, zu dem mich Ihre Einschätzung sehr interessiert: Ein großes Problem, das die Hochschulen beschäftigt, ist die Frage, wie der bereits mehrere Jahre andauernden Tendenz der sinkenden Studierendenzahlen in den Geowissenschaften entgegengewirkt werden kann. Welche Rolle kann hier die Geoethik spielen?

MB: Geoethik kann vermitteln, dass Erdwissenschaften relevant sind! Das ist meiner Ansicht nach eine ganz wichtige Kommunikationsschiene. Wo kann ich beispielsweise auch im privaten Bereich Menschen für Erdwissenschaften interessieren? Du willst Deine Turnschuhe aus China? Dann muss die Gezeitenvorhersage meiner ehemaligen Kollegen ganz genau stimmen, damit das Containerschiff die Elbe hochfahren kann. Die Erdwissenschaftler müssen natürlich auch wissen, wieviel Erdwissenschaften überall drin sind. Zum Beispiel, dass das Bild „Der Bahndurchstich“ von Cézanne etwas mit Erdwissenschaften zu tun hat. Cézanne hat im impressionistischen Stil die Technologie der damaligen Zeit dargestellt, wie eine Eisenbahnlinie durch einen Hügel



Das Gemälde „Der Bahndurchstich“ (Originaltitel „La Tranchée du chemin de fer“) von Paul Cézanne, entstanden um 1870, zeigt in impressionistischem Stil, wie eine Eisenbahnlinie durch einen Hügel geschnitten wurde.

geschnitten wurde. Da sieht man die Geologie. Wenn es uns gelingt, den Blick der Menschen auf diese Dinge im Alltag zu richten, dann haben wir auch die Möglichkeit, mehr Zuhörerschaft für die etwas schwierigeren Themen zu gewinnen und mehr Personen in unsere Berufe zu bringen. Das ist der eine Punkt.

BDG: Der zweite Punkt?

MB: Erdwissenschaften sind ein heterogener Bereich. Da sollten wir genug Courage haben zu sagen: „Ja, ich bin Erdwissenschaftler mit Spezialisierung in einem Bereich, aber ich habe genug Hintergrund, mich zu erdwissenschaftlichen Anwendungen im Alltag in anderen Bereichen zu äußern.“ Last but not least, sollten wir die Meteorologen als Beispiel nehmen. Das ist die mutigste Berufsgruppe. Sie haben ein Thema, das für alle wichtig ist: das Wetter von morgen. Wer von uns Geowissenschaftlern wagt es, mit den Berufsergebnissen an die Öffentlichkeit zu treten und zu sagen: „Hier mache ich eine Aussage, die für Deinen Alltag wichtig ist.“ Wir müssen ein bisschen Werbung für die eigene Zunft machen. Die Maßgabe ist: Erdwissenschaften sind überall drin. Die Botschaft an potenziell Studierende sollte lauten: „Wenn Du etwas zum Alltag beitragen willst, dann brauchen wir Dich hier!“

DH: Ich bin auch der Meinung, dass jeder seinen eigenen persönlichen Beitrag leisten kann. Ich kenne so viele Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler, die wirklich eine Passion für ihr Fach haben. Aber ich beobachte leider auch, dass das zu wenig nach außen getragen wird.

BDG: Herr Hildebrandt, welche geoethische Fragestellungen sind aus Ihrer Sicht derzeit von besonderer, auch öffentlichkeitswirksamer Bedeutung?

DH: Ganz angewandte Fragestellungen in Deutschland ergeben sich im Bereich der Geothermie und der Endlagerung radioaktiver Abfälle. In beiden Bereichen spielen die vorhin erwähnten langen zeitlichen Skalen eine ganz wichtige Rolle. Es sind aber auch Aspekte wie Kommunikation und Bürgerpartizipation, die diesen Feldern ein riesiges geoethisches Potenzial verleihen. Wir werden während dieser Prozesse viel in Bezug auf geoethische Fragestellungen lernen können.

BDG: Herr Bohle, was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen, vor denen wir in zehn Jahren stehen werden?

MB: Als Erdwissenschaftler wissen wir, dass der Meeresspiegel ansteigen wird, dass wir den größten Anteil der Küstenzonen in einem Zeitraum von 100 Jahren aufgeben müssen. Dafür brauchen wir einen geordneten Prozess, um uns aus diesen Gebieten zurückzuziehen; wir brauchen ein erdwissenschaftliches, kulturelles Programm; wir brauchen Planung. Das sind Future Studies in Geosciences. Großmaßstäblich, regional, global. Vergleichbares gilt für Gebirgslandschaften. Ich gehe davon aus, dass die Hänge in großem Umfang instabil werden. Wie gehe ich zukünftig mit der Landschaft um, wie mit den Betroffenen? Wir müssen Generationenprogramme auflegen, Entwicklungslinien aufzeigen – Erdwissenschaften kombiniert mit der Untersuchung von gesellschaftlichen Auswirkungen und unter Berücksichtigung von Werten. Wann ist es vertretbar, Dich aufzufordern, Deinen Hof zu verlassen? Wann ist es noch vertretbar, dass ich gesellschaftlichen Aufwand betreibe, um im großen Umfang Küstenschutz sicherzustellen?

DH: Ich finde den Titel „Future Studies in Geosciences“ sehr interessant, weil es ein sehr attraktiver Name sein könnte für entsprechende Kursangebote. Das ist ein sehr spannender Ansatz, der dabei helfen könnte, die Inhalte der Geoethik in die Studienprogramme einzubinden.

BDG: In aller Kürze: Warum sollte ich mich als Geowissenschaftler mit Geoethik beschäftigen?

MB: Ich als Geowissenschaftler möchte, wenn ich 96 Jahre alt bin, mit meiner Arbeit zufrieden sein und meinen Enkelinnen und Enkeln sagen können: Ja, ich habe einen vernünftigen Beitrag geleistet. Ich brauche die Geoethik, um als Großvater glaubwürdig zu sein. Kurz: Wir sind Future Science.

DH: Globale Klimaveränderung, Energiewende, Georisiken – das alles sind Themen, die hoch gesellschaftsrelevant sind und in denen wir als Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler Verantwortung tragen. Als jemand, der kurz vor dem Berufseintritt steht, möchte ich diese Verantwortung annehmen. Deshalb ist es für mich wichtig, mich mit geoethischen Fragestellungen

auseinanderzusetzen und über den engen fachlichen Horizont hinauszublicken.

BDG: Danke Ihnen für das interessante Gespräch!

Das Interview führte Frauke Ganswind (BDG-Geschäftsstelle, Referentin für Projekt-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit).

Zur Person: Dr. Martin Bohle



Dr. Martin Bohle studierte physikalische Ozeanographie (Abschluss 1980) und untersuchte die Dynamik von Küstenmeeren und Binnenseen sowie die Methoden zu ihrer Erforschung mit Blick auf nachhaltige Nutzung. Von 1991 bis 2019 arbeitete er in der Generaldirektion Forschung und Innovation der Europäischen Kommission in operativen und leitenden Funktionen. Seine

heutigen Arbeiten konzentrieren sich auf die Beziehungen zwischen Geowissenschaften und Gesellschaft.

Zur Person: Dominic Hildebrandt



Dominic Hildebrandt steht am Ende seines Bachelorstudiums der Geowissenschaften an der LMU und TU München und ist studentischer Vertreter im BDG-Beirat. Neben seinen fachlichen Schwerpunkten im Bereich der Geologie und der Paläontologie engagiert er sich für Querschnittsthemen wie Geoethik, Gleichberechtigung und Inklusion in den Geowissenschaften sowie Zukunftsperspektiven von Geowissenschaftlern und Geowissenschaftlerinnen.

Bildquellen: Privat

AUS DEM BERUFSLEBEN

HOAI: Änderungsvorschläge betreffen Mindest- und Höchstsätze

pm. (6/20) Im vergangenen Jahr entschied der Europäische Gerichtshof (EuGH), dass die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) nicht europarechtskonform ist. Ausschlaggebend war unter anderem, dass die Leistungserbringung nicht berufsgruppenbezogen ist und somit die vom EuGH grundsätzlich anerkannte Qualitätssichernde Wirkung der verbindlichen Mindest- und Höchstsätze der HOAI nicht gegeben sei.

Seitdem wird seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie der betroffenen Vereine und Verbände (AHO, BInGK, BAK etc.) intensiv an einer Anpassung der HOAI gearbeitet, um möglichst schnell die Rechtssicherheit wieder-

herzustellen. Momentan zeichnen sich zwei Lösungsansätze ab:

Modell analog der Steuerberatervergütungsverordnung

In einem ersten Schritt könnte die HOAI in Richtung der Steuerberatervergütungsverordnung angepasst werden. Dies würde bedeuten, dass vorgesehene Honorare nach HOAI nur dann nicht gelten, wenn ausdrücklich etwas anderes vereinbart wird. Dieser Weg wurde vor allem von den Verbänden ins Spiel gebracht. Mittlerweile zeigten aber auch die damit beschäftigten Ressorts des Bundesinnen- sowie des Bundeswirtschaftsministeriums Bereitschaft, diesen Weg zu beschreiten.

Berufsstandsbeschränkungen

Insbesondere die Bundesarchitektenkammer (BAK) macht sich darüber hinaus für einen zweiten Schritt stark, in dem ggf. durch Berufsstandsbeschränkungen die vom EuGH bemängelte „Inkohärenz“ bei der Qualitätssicherung behoben werden soll. Dies würde bedeuten, dass nur noch bestimmte Berufsgruppen bestimmte Leistungen erbringen dürfen. Aus Sicht des BDG birgt dieser Weg die Gefahr, dass insbesondere kleinere Berufsgruppen durch die Hintertür von für sie wichtigen Märkten und Betätigungsfeldern ausgeschlossen werden.

Daher verfolgt der BDG die Entwicklungen intensiv, um die Interessen der Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler auf den relevanten Gebieten zu vertreten und für eine Berücksichtigung der Berufsgruppe zu sorgen. Der BDG steht diesbezüglich in einem engen Austausch mit dem Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V. (AHO), welcher die Überarbeitung der HOAI aktiv begleitet.

Überführung der Honorarempfehlungen für Geotechnik in den verbindlichen Teil

Darüber hinaus hat der BDG beim AHO wieder ins Gespräch gebracht, den mittlerweile im unverbindlichen Anhang befindlichen Abschnitt zu Leistungen im Bereich Geotechnik (ehem. Erd- und Grundbau) im Rahmen der nun stattfindenden Überarbeitung wieder in den verbindlichen Teil der HOAI zu überführen. Hierzu äußerte sich der Geschäftsführer des AHO grundsätzlich positiv, da je nach Ausgestaltung die Verbindlichkeit

der einzelnen HOAI-Abschnitte gestärkt würde. Diesbezüglich kontaktierte der BDG zuvor die Deutsche Gesellschaft für Geotechnik e.V. (DGGT), um in der Sache ggf. gemeinsam zu agieren, was bislang jedoch bedauerlicher Weise ergebnislos blieb.

Aktuelle Unsicherheit – BGH fordert EuGH zur Klärung auf

Seitens der Oberlandesgerichte (OLG) herrscht zur Zeit Unsicherheit, ob und wenn ja wie genau die bisherigen Honorarhöhen der HOAI nun anzuwenden sind. Nach mehreren sich widersprechenden Urteilen konnte bislang keine eindeutige Tendenz festgestellt werden. Während einige OLGs von einer Weitergeltung der Mindestsätze bis zum Erlass einer neuen gesetzlichen Regelung ausgehen, sehen andere die Mindestsätze sofort als unzulässig und damit nicht mehr anwendbar an. Insbesondere für sog. „Aufstockungsklagen“ bei laufenden Bauprojekten ist diese Frage von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund hat der BGH am 14. Mai 2020 ein Verfahren über die Vergütung eines Ingenieurs ausgesetzt und dem EuGH mehrere Fragen zu den Folgen der in seinem Urteil vom 4. Juli 2019 angenommenen Unionsrechtswidrigkeit der Mindestsätze in der HOAI für laufende Gerichtsverfahren zwischen Privaten vorgelegt.

Abschluss der Novellierung im Jahr 2020 geplant

Nach aktuellem Stand wird davon ausgegangen, dass die Novelle der Verordnung noch im Sommer 2020 in Kraft treten kann, um schnellstmöglich Rechtssicherheit herzustellen.

Bundestag und Bundesrat stimmen für neues Geologiedatengesetz – und berücksichtigen Vorschläge des BDG

pm. (6/19) Das umstrittene Geologiedatengesetz (GeolDG) hat nun auch die letzte Hürde im Gesetzgebungsverfahren genommen. Es kann nun gerade noch rechtzeitig zur Verkündung der ersten Teilgebiete im Rahmen der Endlagersuche in Kraft treten und somit die Rechtsgrundlage für die Ver-

öffentlichung der relevanten Daten im Kontext der Endlagersuche bilden. In der Entwicklung des Entwurfes wurde seitens des federführenden Wirtschaftsministeriums versucht, eine Balance zwischen dem privatwirtschaftlichen sowie dem öffentlichen Interesse herzustellen. Dies ist vor allem



Bundesrat bei seiner Beratung. Quelle: Bundesrat

hinsichtlich der Endlagersuche von großer Relevanz, da ein transparenter Prozess hier im Zentrum des Bemühens steht.

Der abschließenden Zustimmung des Bundesrates war zunächst ein intensives und unter hohem Zeitdruck stehendes Ringen vorausgegangen. Während der Bundestag dem Entwurf des GeoIDG der Bundesregierung bereits am 24. April 2020 mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen zugestimmt hatte, lehnte der Bundesrat den Entwurf zunächst mit Verweis auf die nicht ausreichende Transparenz ab. In einem vom Bundestag einberufenen Vermittlungsausschuss konnte jedoch innerhalb weniger Tage eine Einigung erzielt werden, so dass im Anschluss sowohl der Bundestag wie auch eine Woche später am 5. Juni 2020 der Bundesrat dem Gesetzentwurf zustimmten. Das Gesetz wird nun dem Bundespräsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt und danach im Bundesgesetzblatt verkündet. Es wird am Tag darauf in Kraft treten.

Erfreulich aus Sicht des BDG und seiner Mitglieder ist es, dass die vom BDG in Abstimmung mit dem Verband Bergbau, Geologie und Umwelt (VBGU) e.V. und dem Ingenieurtechnischen Verband Altlasten (ITVA) e.V. vorgeschlagene Bagatellgrenze für die Übermittlung von kleinskaligen geologischen Untersuchungen mit einer Teufe von <10 m weiterhin als Länderöffnungsklausel im Gesetz enthalten ist. Somit ist

den Vollzugsbehörden in den Ländern die Flexibilität gegeben, den Vollzugsumfang an ihre Kapazitäten anzupassen und insbesondere kleinere Unternehmen wie Geo- und Ingenieurbüros nicht mit einem unverhältnismäßig hohen bürokratischen Aufwand und damit verbundenen Verzögerungen zu belasten. Zudem wurde auf Empfehlung des BDG der Erfüllungsaufwand seitens der geologischen Dienste der Länder hochgestuft, so dass diese anstelle von einer nun mit drei zusätzlichen Vollzeitstellen ausgestattet sind. Ob dies den tatsächlichen personellen Mehraufwand abdeckt, wird sich in der Praxis zeigen. Eine vom BDG empfohlene bundeseinheitliche Umsetzung der zu verwendenden Datenformate fand leider keine Zustimmung, da die verwendeten Datenformate bei den geologischen Diensten der Länder zum Teil erhebliche Unterschiede aufweisen.

Insgesamt konnte der BDG bei dem Gesetzgebungsverfahren deutliche Impulse setzen, da zahlreiche Formulierungsvorschläge des BDG zum Teil wörtlich in den Gesetzestext übernommen wurden. Es ist dadurch gelungen, das Geologiedatengesetz praxistauglich und ausgewogen zu gestalten. Der BDG bedankt sich herzlich bei den zahlreichen Personen aus Vorstand, Beirat und darüber hinaus, die sich auf Seiten des BDG intensiv mit dem Thema beschäftigt und zu diesem großen Erfolg beigetragen haben.

Aktueller Sachstand im Nationalen Asbestdialog

pm. (6/20) Für den 26. März 2020 war das fünfte und abschließende Forum des Nationalen Asbestdialoges geplant, welches aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte. Ziel der Veranstaltung war es, den erreichten Sachstand zu den anstehenden Rechtsänderungen vorzustellen und mit den interessierten Dialogpartnern zu diskutieren. Nun stellt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), welches den Asbestdialog federführend begleitet hat, die Sachstandsberichte der beteiligten Bundesressorts auf seiner Homepage bereit – verbunden mit der Bitte um Feedback zu den bisher erreichten Ergebnissen.

Das BMAS beschreibt in seinem Bericht die Eckpunkte der Aktualisierung der Asbestregelungen. Diese sind:

- Regelungen zu Asbest werden in die Gefahrenstoffverordnung (GefStoffV) eingefügt. Die Konkretisierung der formalen Anforderungen erfolgt in einem Anhang.
- Einführung einer anlassbezogenen Erkundungspflicht für den Veranlasser (Bauherren, Auftraggeber) von Tätigkeiten im Bestand.
- Bestehende Verwendungsverbote werden beibehalten; dabei werden die Regelungen zu Überdeckungsverbot konkreter gefasst.
- Ausnahmen vom Verwendungsverbot sollen nicht mehr an den Begriff der „Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten (ASI-Arbeiten)“ geknüpft werden. Es werden zulässige Tätigkeiten beschrieben – angepasst an die aktuellen

Erkenntnisse über Asbestvorkommen in Gebäuden. Erfordernis von Einzelfallaussagen wird geprüft.

Zu weiteren zentralen Fragen im Asbestdialog, die mit dem Baurecht und der Entsorgung asbesthaltiger Bau- und Abbruchabfälle verbunden sind, stellen das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit (BMU) ihre aktuellen Arbeitsergebnisse vor, die ebenfalls auf der Homepage des BMAS eingesehen werden können. Eine abschließende Beleuchtung des Nationalen Asbestdialoges aus wissenschaftlicher Sicht durch Prof. Helmus von der Univ. Wuppertal ist ebenfalls online verfügbar.

Ergänzend zu der Abschlussbefragung fand am 28. Mai 2020 ein virtuelles Dialogforum mit Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Stakeholdergruppen statt, um den Sachstand und ihr Feedback zu diskutieren. Das Feedback aller Dialogpartnerinnen und -partner sowie die Dokumentation des virtuellen Dialogforums werden auf der Homepage des BMAS bereitgestellt. Die Beiträge werden bei der weiteren Bearbeitung der anstehenden Aufgaben durch die zuständigen Ministerien und Fachgremien Berücksichtigung finden.

Die zentrale Informationsplattform steht in Kürze zur Verfügung.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, www.bmas.de

Kies-Versorgungsengpässe nehmen zu

pm. (6/20) Kies ist der wichtigste heimische Baurohstoff. Während Sand in Deutschland fast überall in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, ist die Versorgungssituation bei Kies deutlich angespannt. Das ist das Ergebnis einer neuen Kurzstudie der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). Unter dem Titel „Kies – der wichtigste heimische Baurohstoff“ berichten die BGR-Experten in der aktuellen Ausgabe der Commodity TopNews (Nr. 62) über die zunehmenden Schwierigkeiten bei

der Gewinnung von Kies und anderen Baurohstoffen in Deutschland.

Kies ist aus geologischen Gründen seltener als Sand, der Bedarf aber weitaus höher. Kies wird vor allem für die Betonproduktion benötigt. Bei allen Baurohstoffen, insbesondere aber bei Kies und auch gebrochenen Natursteinen (Schotter, Splitt), gibt es bereits seit einiger Zeit Versorgungsengpässe. Im Jahr 2016 traten erstmals in Hamburg, im Folgejahr auch im Ruhrgebiet, Versorgungsengpässe bei Rohstoffen für den

Straßenbau auf. Diese weiteten sich 2018 auf den Hochbau im Ruhrgebiet sowie in die Großräume Mannheim/Karlsruhe und Berlin/Potsdam aus. Mittlerweile werden auch in anderen Regionen, so z. B. in Teilen Niedersachsens und Bayerns, Aufträge für größere Baumaßnahmen nicht mehr angenommen, Stammkunden vorrangig versorgt und Kiesmengen nach Verfügbarkeit zugeteilt. „Die Situation wird sich deutschlandweit weiter verschärfen, da die Ursachen fortbestehen“, so der Hauptautor der Studie, EurGeol Dr. Harald Elsner.

Ein Großteil der Sand-, Kies- und Natursteinvorkommen Deutschlands kann durch konkurrierende Nutzungen, wie nationale und europäische Wasser-, Natur- und Landschaftsschutzgebiete, sowie überbaute Flächen nicht für eine Gewinnung herangezogen werden. Nach aktuellen Berechnungen sind zum Beispiel in Sachsen ca. 50 %, in Baden-Württemberg sogar rund 70 % der Landesfläche durch diese vorrangigen Nutzungen bereits verplant und stehen für eine potenzielle Rohstoffgewinnung nicht zur Verfügung.

Ein weiteres und in der Bedeutung zunehmendes Hindernis für eine ausreichende Versorgung mit Baurohstoffen, so die Studie, resultiert aus der Entwicklung auf dem Grundstücksmarkt. Immer mehr Landwirte stellen ihre Flächen nicht für einen Rohstoffabbau zur Verfügung oder fordern zumindest nach Beendigung des Abbaus wieder aufgefüllte Gruben zurück, um diese erneut landwirtschaftlich nutzen zu können. In Zeiten niedriger Zinsen lohnt es sich für sie nicht, ihre Flächen zu verkaufen oder zu

verpachten. Aber auch für eine Verfüllung aller Gruben steht, abgesehen von naturschutzfachlichen Gesichtspunkten, nicht ausreichend genehmigungsrechtlich zugelassenes Verfüllmaterial zur Verfügung.

Seit Jahren werden genehmigungsfähige Flächen für die Rohstoffgewinnung nicht in genügender Zahl und zudem nur sehr schleppend bereitgestellt. In mehreren Regionen Deutschlands läuft in den nächsten Jahren die Produktion in bedeutenden Kies- und Sand-Lagerstätten aus. Ersatzflächen werden jedoch von den zuständigen Regionalplanungsbehörden nicht in notwendigem Maße ausgewiesen, stattdessen anders überplant sowie laufende Genehmigungsverfahren vor allem auf kommunaler Ebene abgelehnt.

Eine verbrauchernahe Versorgung durch zahlreiche Gewinnungsstellen schafft jedoch nicht nur Versorgungssicherheit. Kommt Kies zukünftig nur noch aus wenigen Abbaustellen, führt dies auch zu einer höheren Belastung für die dort lebende Bevölkerung und die Umwelt, zu höheren Preisen aufgrund der Transportentfernung sowie einer beschleunigten Auskiesung der wenigen genehmigten Abbauflächen.

Zurzeit werden in Deutschland im Jahr rund 155 Mio. t Kies gewonnen. Die Menge an abgebautem Kies ist seit 2012 aufgrund der privaten und öffentlichen Bauinvestitionen um ca. 10 % gestiegen. Die Zahl der Gewinnungsstellen ist seit 1995 um 39 % auf heute 1.910 zurückgegangen.

Quelle: BGR, Ansprechpartner: EurGeol Dr. Harald Elsner (harald.elsner@bgr.de)

K+S richtet sich neu aus

pm. (6/20) Die K+S AG (bis 1999 Kali und Salz AG) wird die operative Einheit Americas, in der das nord- und südamerikanische Salzgeschäft gebündelt ist, vollständig verkaufen. Mit einer Verkaufsvereinbarung wird noch in diesem Jahr gerechnet. Bei der damit einhergehenden Fokussierung auf das Kerngeschäft mit mineralischen Düngemitteln und Spezialitäten wird das Unternehmen die laufenden Effizienz- und Produktivitätssteigerungen konsequent fortsetzen. „Der Verkauf unseres starken amerikanischen Salzgeschäfts ist eine entscheidende Weichenstellung für die zukünftige Ent-

wicklung von K+S. Nach intensiver Prüfung ist das die beste Option, um die zwingend erforderliche Entschuldung des Unternehmens zu erreichen“, sagt Dr. Burkhard Lohr, Vorstandsvorsitzender von K+S.

Mit dem Verkauf erfolgt eine umfassende Neuausrichtung von K+S. Alle Standorte müssen nachhaltig einen positiven freien Cashflow erzielen. Hinzu kommen eine umfangreiche Restrukturierung der Organisationsstrukturen sowie eine neue Dimensionierung der Verwaltungsfunktionen mit dem Ziel einer spürbaren Kostensenkung.

Nach Abschluss der Transaktion soll K+S

auf Basis einer soliden Finanzausstattung zum schlanken, performanceorientierten Anbieter von Düngemitteln und Spezialitäten weiterentwickelt werden. Ein Anteilsverkauf am neuen Kaliwerk Bethune in Kanada ist nicht geplant.

„Nach der Neuaufstellung von K+S richten wir in der sich anschließenden Wachstumsphase unseren Fokus auf den Ausbau des

ertragsstarken Geschäfts mit Düngemittelspezialitäten“, so Dr. Lohr weiter.

Mit der Umsetzung aller Maßnahmen wird laut Unternehmen ein Abbau der Verschuldung in den nächsten zwei Jahren um deutlich mehr als 2 Mrd. € möglich.

*Quelle: Pressemitteilung der
K+S Aktiengesellschaft*

3. Endlagersymposium für den 9. September 2020 in Berlin geplant

pm. (6/20) Das Symposium zur Endlagerung hochradioaktiver Abfälle in Europa, organisiert vom wissenschaftlichen Dachverband der Geowissenschaften (DVGeo) in Kooperation mit dem BDG und dem Verband Bergbau, Geologie und Umwelt (VBGU) e. V., wurde aufgrund der Kontaktbeschränkungen von 30. März auf den 9. September dieses Jahres verschoben. Nach aktuellem Stand ist vorgesehen, das Symposium, im welchem ein Blick auf die Situation einiger Nachbarländer in Europa

geworfen werden soll, als Online-Symposium durchzuführen.

Als Schirmherrin des diesjährigen Symposiums konnte erneut MdB Sylvia Kötting-Uhl (Bündnis90/Die Grünen), Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Bundestag, gewonnen werden.

Aktuelle Informationen zur Veranstaltung sowie das Programm finden Sie auf der Website des DVGeo (www.dvgeo.org).

Geothermie-Kongress online

Der Bundesverband Geothermie lädt Geothermie-Fachleute aus Wissenschaft und Wirtschaft vom 9. bis 13. November 2020 zum Wissensaustausch und Netzwerken ein. Im Herbst versammelt sich die Geothermiebranche traditionell zum Geothermiekongress. Statt wie gewöhnlich vor Ort, wird der Kongress dieses Jahr in virtuellen Räumen angeboten. Mit dem Digital-Geothermiekongress weitet der Bundesverband Geothermie seine Online-Angebote weiter aus und bietet den Experten und Expertinnen aus Wissenschaft und Wirtschaft damit Planungssicherheit. Organisiert wird der Digitalkongress gemeinsam mit einer mit Online-Kongressen erfahrenen Agentur. Die zentrale Wissensplattform der Geothermie-Branche stellt damit ein Format zur Verfügung, welches unabhängig von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ist.

Dr. Erwin Knapek, Präsident des Bundesverbandes Geothermie, unterstreicht: „Gerade in Zeiten, in denen Pandemie und Klimawandel technologisch und wissenschaftlich

fundierte Lösungen erfordern, brauchen wir neue Möglichkeiten des Wissenstransfers. Der Geothermiekongress kann dies auch in digitaler Form zuverlässig bieten und in dem neuen Format eine breite Öffentlichkeit und das interessierte Fachpublikum erreichen.“ Prof. Dr. Horst Rüter, Leiter des Wissenschaftlichen Komitees, fordert alle Experten auf: „Nutzen Sie unsere digitale Bühne, um Ihre aktuellen Forschungsergebnisse vorzustellen und mit einem breiten Fachpublikum zu diskutieren. Das digitale Format bietet die Möglichkeit, mit eigenen Beiträgen noch mehr Interessierte und Experten zu erreichen.“

Weitere Informationen zum Call for Papers, sowie zu Themen und Vorgaben finden Sie hier: www.der-geothermiekongress.de

*Désirée Reimer,
Bundesverband Geothermie e.V.
Albrechtstr. 22, 10117 Berlin*

*Tel: 030/200 954 950, Fax: 030/200 954 959
desiree.reimer@geothermie.de
www.geothermie.de*

BGR stellt Modelle für das Spiel Minecraft® bereit

pm. (6/20) Das Open-World-Computerspiel Minecraft®, eines der beliebtesten Computerspiele weltweit, ermöglicht den Bau von 3D-Welten aus zumeist würfelförmigen Blöcken. Das Hauptaugenmerk des Spiels liegt auf der Erkundung und Entdeckung der von Höhlen durchzogenen Spielwelt sowie dem Bau eigener Gebäude. Spielende können sich darin frei bewegen und unter anderem Rohstoffe abbauen und diese zu Produkten weiterverarbeiten.

Inspiziert vom Britischen Geologischen Dienst ist nun auch die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in die Welt von Minecraft® eingetaucht. Erstmals wurden Teile ausgewählter geologischer 3D-Modelle in beispielbare Welten umgesetzt. Sie sollen einen Einblick in die komplexen geologischen Strukturen von zum Teil mehrere Kilometer hohen Salzstöcken im Untergrund geben. Zusätzlich können Nutzerinnen und Nutzer mit einer Lore durch die 3D-Welt fahren. Die hier verfügbaren 3D-Modelle stammen aus dem Projekt „Geopotenzial Deutsche Nordsee“ und zeigen unterschiedliche Salzstöcke. Ein einzelner Diapir kann dabei



eine Höhe von mehr als 4.000 m erreichen. Zusätzlich zeigen die Modelle teilweise Kavernen in den Diapiren. Diese künstlich angelegten Hohlräume dienen dazu, Öl oder Gas zu speichern, und erreichen eine Höhe von mehreren 100 m. Während die Geologie (Schichten, Störungen, Salzstrukturen) aus dem 3D-Modell übernommen wurde, sind die Kavernen generisch, d. h. sie entsprechen realen Kavernen, die aber nicht in diesem konkreten Salzstock angelegt wurden. Die Modelle zeigen, wie sich die geologischen Schichten heute im Untergrund darstellen. Auch das Gestein des Jahres 2020/21, der Andesit, ist auf Minecraft® zu finden. Die Verteilung von Straßen, Wäldern und Seen entspringt der Phantasie des Autors.

*Quelle:
Bundesanstalt für Geowissenschaften und
Rohstoffe, Hannover
Ansprechpartner: Dr. Stephan Steuer,
stephan.steuer@bgr.de
www.bgr.bund.de/DE/Themen/Nutzung_tieferer_Untergrund_CO2Speicherung/Virtual_Geology/virtual_geology_node.html*

Vergabeverfahren für neues Forschungsschiff ergebnislos

pm. (6/20) Das europaweite Vergabeverfahren mit dem Titel „Bau und betriebsfertige Lieferung des eisbrechenden Polarforschungs- und Versorgungsschiffes Polarstern II“ (Werftausschreibung) konnte nicht vergaberechtskonform beendet werden. Das schreibt die Bundesregierung in ihrer Antwort (19/18832) auf eine Kleine Anfrage (19/18088) der FDP-Fraktion. Es hätten keine finalen Angebote vorgelegen, die den Bedingungen entsprächen. Außerdem hätten sich die Grundlagen des Vergabeverfahrens wesentlich geändert.

Das geplante Schiff Polarstern II soll das aktuelle Forschungsschiff Polarstern ersetzen. Dieses gilt als Wahrzeichen der deutschen Polarforschung. Es sei der größte Eisbrecher der Deutschen Forschungsflotte und werde dem Alfred-Wegener-Institut (AWI) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zur Verfügung gestellt.

Die Bundesregierung betont, dass das BMBF das AWI in die Lage versetzen will, ein leistungsfähiges, wirtschaftliches und der international beachteten Stellung

Deutschlands in der Polar- und Klimafor- schung entsprechendes Nachfolgeschiff für die Polarstern rechtzeitig zu beschaffen und vor Ablauf des Jahres 2027 in Betrieb zu nehmen. Das neue Schiff soll zuvor möglichst ein Jahr lang unter den Bedin- gungen der arktischen und antarktischen Regionen erprobt werden. Währenddes- sen sollen weiterhin, wie auch schon im

bisherigen Verfahren vorgesehen, beide Schiffe parallel betrieben werden. Die Auf- hebung der Ausschreibung für den Neu- bau hat laut Bundesregierung zu keinen Änderungen an dem zeitlichen Rahmen geführt.

Quelle: Parlamentsnachrichten des Deutschen Bundestages

NEUES AUS DEM VBGU

Verbandsarbeit in der Corona-Krise

Der VBGU wächst erfreulicherweise in seiner Mitgliederzahl auch in Krisenzeiten weiter! Das ist ein toller Erfolg. Wir konnten in diesem Jahr den Verein für Technische Sicherheit und Umweltschutz e. V. (TSU) (gegenseitige Mitgliedschaft), die GEON HOLDING GmbH, die DEUSA International GmbH, die BAUER Resources GmbH – Bereich BAUER Umwelt – und die CDM Smith Consult GmbH als Mitglieder in unserem Verband begrüßen. Diese namhaften Unternehmen und der Verein bereichern mit ihren Kompetenzen und ihrem Portfolio in den Bereichen Weiterbildung und Schulung im Bergbaubereich, Rohstoffgewinnung, Umweltdienstleistungen, wie Reinigung von Grund- und Bauwässern sowie Altlastensani- erung, Geotechnik sowie Bergbauplanun- gen und Consulting die Bandbreite der Mit- gliedsunternehmen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen und dem Verein TSU e. V. Weitere Unter- nehmen haben ihre Bereitschaft, Mitglied im VBGU zu werden, bereits angekündigt bzw. eine Mitgliedschaft beantragt.

Demgegenüber stellt sich das Jahr 2020 nun für alle und insbesondere für die, die ein Jubiläum planen und begehen wollten, völ- lig anders dar. In den Kalendern, die bereits gefüllt mit Terminen für Veranstaltungen auf ihre „Abarbeitung“ warteten, wurden nur noch Streichungen vorgenommen. So war die letzte Veranstaltung, die wir in diesem

Jahr durchführen konnten, unser Neujahrsempfang in Berlin. Dieser, als Auftaktver- anstaltung zu unserem 30-Jahre-Jubiläum gedacht, blieb – sofern man von kleineren Zusammenkünften absieht – auch bislang das Einzige, was veranstaltungsmäßig in unserem Verbandsleben durchgeführt wer- den konnte. Ein Trost dabei: Es ging bisher allen Verbänden so. Videokonferenzen und Webinare sind das aktuelle „Veranstal- tungstool“, was nicht so ganz neu, aber in der jetzigen Verbreitung und Anwendung in aller Munde und Anwendung ist. Leider hat sich nun auch das Präsidium unseres Verbandes dazu entschließen müssen, die Jahrestagung – geplant für den 11. und 12. September 2020 – aus bekannten Gründen



Begrüßung auf dem Neujahrsempfang durch den VBGU-Geschäftsführer. Bildquelle: VBGU/ Bedeschinski

abzusagen. Stattdessen wird es „nur“ die Mitgliederversammlung am 11. September geben, die in diesem Jahr wieder die Wahl eines neuen Vorstandes beinhaltet und damit die wichtigste Veranstaltung im Verbandsleben darstellt.

Um die Auswirkungen der Corona-Beschränkungen auf die Arbeit der Verbandsunternehmen beurteilen zu können, wurde am 12. Mai eine Umfrage unter den derzeit 55 Mitgliedsunternehmen des VBGU gestartet. Neben den Fragen nach Entlassungen, Kurzarbeit oder gar Betriebsschließungen wurden auch Ausblicke auf Umsatzeinbußen für das laufende Jahr und das Jahr 2021 erfragt. Ebenso enthielt der kurze Fragebogen auch Angaben zu beantragten Krediten oder Unterstützungen gemäß der von der Bundes- bzw. der jeweiligen Landesregierung aufgelegten Förderprogramme.

Im Ergebnis beteiligten sich rund 33 % der Mitglieder an der Umfrage. Bei 9 Unternehmen wurde Kurzarbeit beantragt. Von keinem Unternehmen sind „Corona-bedingt“ Kredite in Anspruch genommen worden. Ein Unternehmen gab an, für die Überwindung der Probleme aufgrund der Corona-Beschränkungen eine Beantragung eines Kredites beabsichtigt zu haben. Es stellte sich jedoch heraus, dass das Unternehmen in keine der neuen Kategorien für eine Kreditvergabe eingeordnet werden konnte.

Die Betroffenheit der Unternehmen bei der Frage nach Umsatzeinbußen wurde mit bis zu 30 % für 2020 und hinsichtlich des zu erwartenden Umsatzes für 2021, zum Zeitpunkt der Umfrage, auf bis zu 25 % geschätzt. Vier Unternehmen gaben an, dass bei ihnen keine Kurzarbeit beantragt werden musste und es auch voraussichtlich zu keinen Umsatzeinbußen kommen wird, was sehr erfreulich ist. Die Betroffenheit der Unternehmen, von denen Rückläufe und Aussagen vorliegen, ist unterschiedlich und geht fast durch alle Sparten (Geotechnik und Consulting, Bergsicherungen, Rohstoffprojekte, Spezialdienstleistungen). In jedem Fall sind negative Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie bei Unternehmen des Verbandes zu verzeichnen, die im Ausland aktiv sind.

An dieser Stelle möchte ich doch noch zu einigen Aktivitäten und Informationen abseits Corona kommen, obwohl ja alles irgendwie

davon beeinflusst wurde und noch wird. Auf Vorschlag des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG) zur Gründung eines Geo-Verbändenetzwerkes fand am 21. Februar 2020 auf Einladung des VBGU in der Geschäftsstelle in Berlin das erste Geo-Verbändenetzwerktreffen statt. Der Einladung folgten der BDG, der Verband für Geoökologie in Deutschland (VGÖD), die Fachsektion Hydrogeologie (FH-DGGV), der Dachverband der Geowissenschaften (DVGeo), die GeoUnion, der Ingenieurtechnische Verband für Altlasten- und Flächenrecycling (ITVA), die Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien sowie der VBGU als Gastgeber. Eingeladen waren außerdem der Bundesverband Boden (BVB) sowie die Deutsche Gesellschaft für Geotechnik (DGGT), von denen sich letztere jedoch mit der Begründung, kein Geo-Verband zu sein, entschuldigen ließ. Bei dem Treffen ging es vor allem darum, das Konzept eines Verbändenetzwerkes in den Geowissenschaften vorzustellen sowie einen zukünftigen Modus zu entwickeln, die Verbände und ihre Personen untereinander bekannt zu machen sowie einen ersten Austausch zu aktuellen Themen, Veranstaltungen, Terminen und Entwicklungen in den Geo-Verbänden anzustoßen. Es wurde vorgeschlagen, das Netzwerk auf der Arbeitsebene der Verbände (hauptamtliches Personal) fortzuführen und in halbjährlichen Treffen die Vernetzung und Synergien zwischen den Verbänden zu fördern. Die Initiative des BDG stieß durchweg auf positive Resonanz, was den Bedarf für ein solches Forum veranschaulicht.

The World's Premier Mineral Exploration & Mining Convention der Prospectors & Developers Association of Canada (PDAC) fand in Toronto/Kanada im Metro Toronto Convention Centre statt. Unter dem Dach des Deutschen Pavillons waren vom 1. bis 4. März 2020 in der Nordhalle 11 deutsche Aussteller vertreten. Der Geschäftsführer des VBGU, Olaf Alisch, wurde für die PDAC 2020 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und dem Ausstellungs- und Messe-Ausschuss (AUMA) der Deutschen Wirtschaft e. V., dem Verband der Deutschen Messewirtschaft, als Auskunftsperson für den deutschen Pavillon benannt und unterstützte die Unternehmen aus Deutschland



Treffen im Deutschen Pavillion mit der kanadischen Ministerin Hon. Katrina Nickleby (Bildmitte), ihrer Stellvertreterin Pamela Strand (rechts daneben), dem Generalkonsul in Toronto Thomas E. Schultze (rechts daneben), der stellvertretenden AHK-Geschäftsführerin Yvonne Denz (2. von rechts) und dem Vertreter der Deutschen Botschaft in Kanada, Jakob Schneider (1. von links). Foto: O. Alisch

bei ihren Messeaktivitäten. Die deutschen Messestände wurden gut besucht. Die Messe verzeichnete auch in diesem Jahr wieder einen fast ungebrochenen Zulauf von Fachleuten aus aller Welt. Lediglich aus dem asiatischen Raum kamen weniger Gäste. Dennoch waren es wieder über 23.000 Teilnehmer.

Im Deutschen Pavillion fand vor dem Stehempfang, der von Generalkonsul Thomas E. Schultze offiziell eröffnet wurde, ein Gespräch mit Hon. Katrina Nickleby (Ministerin für Infrastruktur, Ministerin für Industrie, Tourismus und Investitionen, Ministerin für Arbeitssicherheit und Entschädigung der Northern Territories) statt. An diesem Gespräch nahmen außerdem ihre Stellvertreterin Pamela Strand, die Deutsch-Kanadische Industrie und Handelskammer (AHK Kanada), vertreten von der stellvertretenden Geschäftsführerin Yvonne Denz, der Generalkonsul Thomas E. Schultze und der Vertreter der Deutschen Botschaft in Kanada

Jakob Schneider teil. Ebenfalls hohen Besuch im Deutschen Pavillion konnten wir mit dem Mongolischen Botschafter in Kanada, Ariunbold Yadmaa, verzeichnen. Er überbrachte die Grüße des Bergbauministers der Mongolei, der wegen des Ausbruchs des Corona-Virus nicht aus Ulaanbaatar ausreisen konnte.

Auf der Messe wurden, wie jedes Jahr, auch die aktuellen World Exploration Trends des Jahres 2019 vorgestellt. So betrug u. a. das Budget der Nichteisen-Exploration insgesamt 9,8 Mrd. US \$. Dabei entfielen 46 % auf die Goldexploration, 25 % auf Kupfer und 6 % auf Zink und Bleiexplorationen. Vor dem Hintergrund der zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbaren globalen Auswirkungen der Corona-Pandemie bleibt die Entwicklung der Rohstoffpreise in diesem Jahr jedoch noch abzuwarten. Die nächste PDAC soll vom 7. bis 10. März 2021 in Toronto stattfinden.

Ein weiteres Thema der Verbandsarbeit,

das zukünftig mehr an Bedeutung gewinnen wird, ist neben dem Nachbergbau, der Endlagerbergbau. Hier ist insbesondere die Suche nach einem Endlager für hochradioaktive Stoffe zu nennen. Dabei geht es auch um die zukünftige Sicherstellung mit Fachkräften, nicht nur für den Betrieb bestehender Standorte, wie die Schachtanlagen und Bergwerke Konrad, Asse, Morsleben und Gorleben, die der Bundesgesellschaft für Endlagerung unterstehen. Zahlreiche VBGU-Mitgliedsunternehmen führen hier Dienstleistungen aus und erarbeiten Konzepte u. a. für die Rückholung von radioaktiven Abfällen (z. B. für die Asse). Der VBGU beteiligt sich als Partner an einem weiteren Symposium zur Endlagerung des wissenschaftlichen Dachverbandes der Geowissenschaften (DVGeo), das nunmehr am 9. September 2020 online stattfinden

soll. Das ebenfalls geplante und bereits etablierte 9. Essener Fachgespräch Endlagerbergbau der DMT GmbH & Co. KG, einem Mitglied unseres Verbandes, musste leider Corona-bedingt verschoben werden. Ein neuer Termin dafür ist noch nicht bekannt. Wir hoffen, dass mit den auf das nächste Jahr verschobenen Veranstaltungen auch die jetzt existierenden Beschränkungen aufgehoben sein werden und wir ein Stück weit zur Normalität im (Veranstaltungs-)Leben zurückkehren können! Zu diesem Ziel sollten wir alle auch einen Beitrag leisten, indem wir uns jetzt an die Beschränkungen und Hygienemaßnahmen halten. Dann wird Normalität bald wieder möglich sein.

Mit einem herzlichen Glück auf!

Olaf Alisch

AUS DEM BDG

Der BDG trauert um sein Ehrenmitglied und seinen Gründungsvorsitzenden

Prof. Dr. Werner Kasig.



Bildquelle: BDG

hgw. (6/20) Werner Kasig verstarb am 22. Juni 2020 wenige Tage nach Vollendung seines 84. Lebensjahres. Seine lang anhal-

tende Krankheit führte ihn immer weiter weg aus dieser Welt und ließ einen Kontakt in den letzten Jahren kaum mehr zu.

Werner Kasig wurde in Breslau geboren und studierte nach dem Kriege in Freiberg, Bonn und Aachen Geologie-Paläontologie, wo er 1967 auch seine Promotion abschloss. Nach einer Assistentenzeit in Aachen und einer Vertretung in Essen habilitierte er sich 1980 in Aachen und erhielt dort 1982 eine Professur für Allgemeine, Regionale und Historische Geologie, die er bis zu seinem Ruhestand 2001 innehatte. Folgerichtig lag sein wissenschaftlicher Schwerpunkt in der regionalen Geologie, insbesondere in der Eifel. Bevorzugtes Forschungsobjekt war Kalkstein, was 1996 zu der Herausgabe des Standardwerkes „Karbonatgesteine in Deutschland“ führte, das er zusammen mit Rudolf Gotthardt herausgab.

Prof. Kasig war Hochschullehrer mit Leib und Seele. Das Fortkommen seiner Studenten lag ihm sehr am Herzen. Ebenso bezeichnend für ihn war seine tiefe Liebe zur Aachener Heimat, die in vielen seiner Projekte zu spüren war und die er mit anderen Vorhaben verknüpfte. So verband er beispielsweise die Pflege von Industrie-

denkmälern (Kalköfen) erfolgreich mit der geowissenschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit. Bei der Etablierung von Geopfadern leistete er Pionierarbeit, die bis heute nachwirkt. Viele heimatkundliche Veröffentlichungen lassen diese Verbundenheit spüren.

Sein Engagement für die Studenten mündete zwangsläufig in die Sorge, was aus ihnen nach Beendigung des Studiums werden würde. Damals waren die Berufsaussichten schlecht, neue Berufsfelder (z. B. in der Umweltgeologie) drohten von anderen Berufsgruppen übernommen zu werden und es wuchs in ihm die Überzeugung, dass eine berufsständische Vertretung dringend notwendig sei. So lag es nahe, dass Prof. Kasig lange zurückliegende Überlegungen zur Gründung eines Berufsverbandes aufgriff, die jetzt im Kreise Aachener Studenten erneut diskutiert wurden. Was folgte ist Geschichte.

Gerne stellte er all seine Kraft und seine Möglichkeiten in den Dienst dieser Idee, die Anfang der 1980er Jahre konkret wurde. Zunächst nahm Prof. Kasig Kontakt zu einer Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen aus allen beruflichen Bereichen (Geobüros gab es damals nur wenige) auf, um deren Einschätzung zur Gründung eines Berufsverbandes zu erfahren. Nach vielen positiven Rückmeldungen wurden die nächsten Schritte angepackt. Mit viel Fleiß und in seiner nüchternen, zapackenden Art („der Sache verpflichtet“ gehörte zu seinen häufig benutzten Ausdrücken) und mit Hilfe der Aachener Studentengruppe wurden in etlichen Sitzungen in der Institutsbibliothek grundsätzliche Diskussionen geführt (welcher Name würde passen, welche Gruppen sollen angesprochen werden), die schließlich in einen Satzungsentwurf mündeten. Viele weitere Interessenten stießen hinzu, so dass die Sitzungen auch an anderen Orten stattfanden. Auch die damalige Deutsche Geologische Gesellschaft unterstützte das Vorhaben, wenngleich sie selbst eine berufsständische Gruppe nicht beherbergen wollte. Immerhin gewährte sie einen wertvollen Starkredit.

So kam es im Juni 1984 in Bonn, der damaligen Bundeshauptstadt, zur Gründung des „Bundesverbandes Deutscher Geologen“ mit dem Untertitel „Berufsverband für Geologen, Mineralogen und Geophysiker“. Die

Gründungsversammlung, zu der über 150 Personen erschienen waren, wählte Werner Kasig zum Vorsitzenden des BDG.

Die Anfangsjahre waren keineswegs einfach, galt es doch, die verschiedenen Vorstellungen über die Ausrichtung eines Berufsverbandes für Geowissenschaftler zusammenzuführen. Eine Geschäftsstelle wurde eingerichtet (als Untermieter der Alfred-Wegener-Stiftung, der heutigen GeoUnion) und die Arbeiten wurden aufgenommen, z. B. das Erstellen eines Nachrichtenorgans, den BDG-Mitteilungen. Dem damaligen Gründungsvorstand unter Leitung von Prof. Kasig war von vornherein klar, dass es ohne eigenes Personal nicht geht. Und so wandte schon der ganz junge BDG einen großen Teil seiner Mittel für eine Geschäftsstelle mit eigenem Personal auf. Prof. Kasig blieb drei Jahre lang Vorsitzender. 1987 trat er, wie er selbst es nannte, „wieder ins Glied zurück“. Doch blieb er auch danach mit Rat und Tat dem BDG verbunden.

Während seiner Amtszeit lag ihm eine Sache besonders am Herzen: Die Bereitschaft von Kommunen, Städten, Kreisen etc. Geologen einzustellen. Die Vorzüge von „Kommunalgeologen“ wurde von ihm intensiv propagiert und so gehört es auch zu seinen Verdiensten, dass in den Folgejahren auf den unteren Ebenen (z. B. in den damals vielfach gegründeten Umweltämtern) Geowissenschaftler zum Einsatz kamen. Geradezu visionär waren seine Vorstellungen vom anzustrebenden Zusammenwirken der wissenschaftlichen Gesellschaften untereinander und mit dem BDG; Vorstellungen, die bis heute nicht erreicht wurden und bis heute ihre Richtigkeit behalten haben. Auf dem 1. Deutschen Geologentag 1999 wurde Werner Kasig zum ersten Ehrenmitglied des BDG ernannt. Große Bestätigung seines Einsatzes erfuhr Prof. Kasig durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Werner Kasig hat durch die Gründung des BDG bleibende Verdienste um den Berufsstand und um den akademischen Nachwuchs erworben. Sein Lebenswerk ist fester Bestandteil der Geogemeinschaft geworden und entwickelt sich weiter, worauf er gewiss stolz wäre. Genauso wie wir stolz sind, dass wir mit ihm eng zusammenarbeiten und ihn bei der Verwirklichung seines Zieles ein Stück weit begleiten durften.



HDI

Das ist Versicherung.

Nicht immer läuft alles nach Plan. Schon eine Unachtsamkeit oder ein defektes Gerät können weitreichende Folgen für Sie haben. Deshalb haben wir Sicherheitslösungen für Ihre beruflichen und privaten Risiken entwickelt. Außerdem profitieren BDG-Mitglieder von speziellen Konditionen.

Mehr Informationen erhalten Sie bei:
HDI Vertriebs AG, Gebietsdirektion Köln
Ralf Brugman
ralf.brugman@hdi.de

Telefon +49 (0) 221 144-75 21

Telefax +49 (0) 511 645-1150983

Bitte um Rückruf wegen eines Beratungstermins

Schicken Sie mir bitte Informationen zu:

Private Absicherung

Berufliche Absicherung

Umfassende Sicherheitslösungen für BDG-Mitglieder

Felsenfestes Fundament oder brüchige Basis?

In Kooperation mit:



Berufsverband Deutscher
Geowissenschaftler e.V.



Name

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Telefon/Fax privat

Telefon/Fax geschäftlich

E-Mail

BDG-Geschäftsstelle: zukünftige Schwerpunkte und personelle Verstärkung



Frauke Ganswind. Foto: privat

pm. (6/20) Die Mitgliederbefragung des vergangenen Jahres hat gezeigt: Ein zentraler Wunsch der BDG-Mitglieder besteht darin, die Sichtbarkeit des BDG und seiner Mitglieder sowie deren Belange in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik auf Landes- und Bundesebene zu stärken. Da der Betrieb einer zusätzlichen Geschäftsstelle in Berlin in den Räumlichkeiten des Museums für Naturkunde eine erhebliche Kostenposition darstellte, hat sich der BDG vor diesem Hintergrund mit Auslaufen des Mietvertrages Ende April und dem Wechsel von Tamara Fahry-Seelig zum wissenschaftlichen Dachverband der Geowissenschaften entschieden, die Berliner Geschäftsstelle zu schließen. Die finanziellen und personellen

Ressourcen werden nun in Bonn gebündelt, um die Geschäftsstelle im Hinblick auf die wachsenden inhaltlichen Anforderungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Politik noch effektiver ausgestalten zu können.

Andreas Hagedorn, Vorsitzender des BDG: „Wir bleiben in Berlin unverändert sichtbar und hörbar. Wir haben jetzt sogar mehr freie Mittel, um vor Ort Präsenz zu zeigen und uns Gehör für unsere Belange zu verschaffen.“ Somit wird der BDG auch künftig im politischen Raum in Berlin vertreten sein, so z. B. auf Veranstaltungen oder im Dialog mit Politikern, Ministerien und Verbänden. Darüber hinaus wird sich der BDG intensiv auf der Sachebene, z. B. bei Gesetzgebungsverfahren, einbringen, um frühzeitig auf die beruflichen Interessen von Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftlern aufmerksam zu machen. Die Erfolge bei der Mitwirkung zum Geologiedatengesetz sowie bei der Rohstoffstrategie haben deutlich gezeigt, dass diese Vorgehensweise wirkungsvoll ist und maßgeblich zu einem effektiven Einsatz der Mittel des BDG beiträgt.

Zwischenzeitlich ist es dem BDG gelungen, die Geschäftsstelle in Bonn personell und inhaltlich zu verstärken. Seit Mai 2020 bereichert Frauke Ganswind als Referentin für Projekt-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit das Team und die Arbeit des BDG. Frauke Ganswind bringt ihren beruflichen Hintergrund der internationalen Kommunikation in Kombination mit Umweltwissenschaften in die Arbeit des BDG ein. Zudem verfügt sie über langjährige Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit von Vereinen und Verbänden sowie im Umweltbildungsbereich – eine optimale Kombination für die zukünftigen Herausforderungen des BDG und der BDG-Bildungsakademie.

Mitgliederumfrage zu Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geo-Branchen

pm. (6/20) Die Corona-Krise wird sich kurz-, mittel- und langfristig auf alle Bereiche der Gesellschaft sowie der Wirtschaft

auswirken. Auch innerhalb der vielfältigen Geo-Branchen bleiben die Folgen nicht unbemerkt. Der BDG hat Ende Mai 2020

eine Umfrage unter seinen Mitgliedern und Mitgliedsunternehmen durchgeführt, um ein genaueres Bild von den Folgen der Corona-Pandemie zu bekommen. Neben einer persönlichen Einordnung im Branchen-Kontext seitens der Mitglieder erlauben die Ergebnisse dem BDG, im Bedarfsfall aktiv zu werden und bei der Bewältigung der Herausforderung bedarfsgerecht unterstützen zu können. Im Folgenden sind die Ergebnisse der Umfrage zusammengefasst.

An der Befragung beteiligten sich insgesamt 112 Personen und Unternehmen, so dass sich ein gutes Bild der Auswirkungen in den verschiedenen Beschäftigungsbereichen von Geowissenschaftlern und Geowissenschaftlerinnen ergibt. Den größten Anteil der Teilnehmenden machen Geo- und Ingenieurbüros (45 %) sowie Freiberufler (24 %) aus, gefolgt von Beschäftigten in Industrie und Wirtschaft (12 %) sowie in Ämtern und Behörden (10 %) (Abb. 1). Damit ist das Verhältnis

der wesentlichen Beschäftigungsbereiche sowie auch die wesentlichen Geo-Branchen (Abb. 2) in den Ergebnissen gut widergespiegelt.

Im Vergleich zu anderen Branchen zeigen sich die verschiedenen Branchenzweige in den Geowissenschaften mit Ausnahme der Museen, des Geo-Tourismus und der Öffentlichkeitsarbeit angesichts der Corona-Krise derzeit überwiegend stabil. Als positiv ist zu bewerten, dass nur 11 % der befragten Personen und Unternehmen kurzzeitig den Betrieb einstellen mussten. Lediglich 3 % der Befragten gaben an, dass es in ihrem Unternehmen zu Corona-bedingten Entlassungen kam (Abb. 3). Erfreulich ist außerdem, dass nur 10 % der Unternehmen die Möglichkeit von Kurzarbeit in Anspruch genommen haben und so ein Großteil der Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler auch in dieser Krisenzeit einen sicheren Arbeitsplatz besaßen. Darauf deutet auch hin, dass die überwiegende Mehrheit der Personen und Betriebe (85 %) die ak-

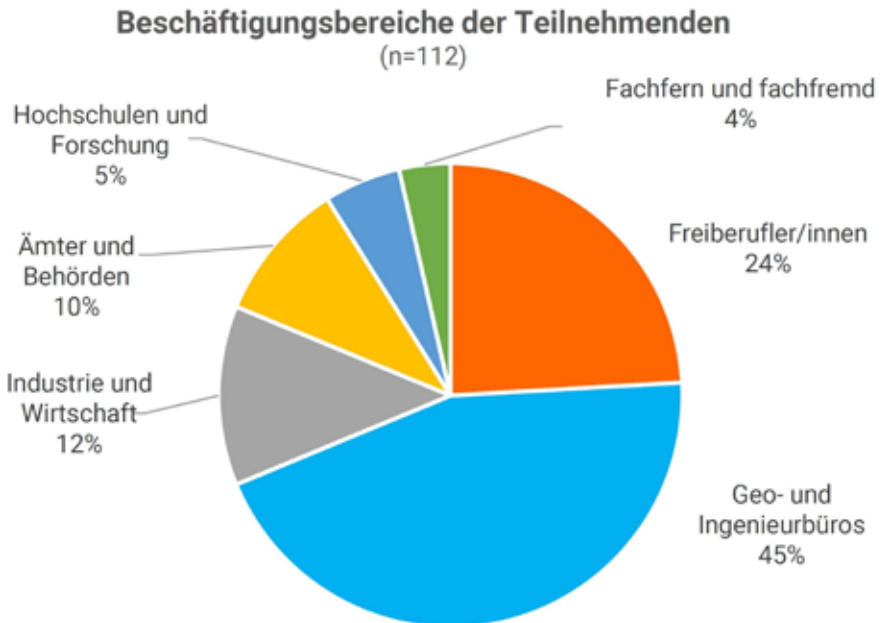


Abb. 1: Beschäftigungsbereiche der Teilnehmenden



Abb. 2: Branchenzugehörigkeit der Teilnehmenden

tuelle Krise ohne staatliche Hilfsprogramme bewältigen konnte. Von den 15 % der Befragten, die angaben, staatliche Hilfen in Anspruch genommen zu haben, wovon freiberuflich Tätige und selbstständig Tätige fast die Hälfte ausmachten (Abb. 3 u. re.). Bei Betrachtung der wirtschaftlichen Auswirkungen auf die einzelnen Geo-Branchen ergibt sich, wie zu erwarten, ein eher heterogenes Bild. Die meisten Geo-Branchen zeigen sich im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen momentan noch robust, wengleich auch sie direkt von der übergeordneten konjunkturellen Lage und deren mittel- langfristigen Entwicklung abhängen. Betrachtet man die verschiedenen Beschäftigungsbereiche, wirkte sich die Corona-Krise erwartungsgemäß kurzfristig am stärksten auf die Gruppe der Freiberufler aus. Viele Unternehmen und Geo-Büros erwarten eher mittel- bis langfristige Auswirkungen.

Das spezifische Beschäftigungsfeld bzw. der Kundenkreis, so geht aus der Umfrage und den Rückmeldungen der BDG-Mitglieder hervor, spielt bei der Auftragslage derzeit eine große Rolle (Abb. 4). Zum Teil konnten Freiberufler bzw. Geo- und Ingenieurbüros sogar eine Verbesserung der Geschäftslage verzeichnen. Dieser positive Trend scheint hauptsächlich dadurch begründet zu sein, dass Auftraggeber die Corona-Zeit nutzen,

um Projekte „aus der Schublade“ zu realisieren. Personen und Unternehmen hingegen, deren Hauptauftraggeber die öffentliche Hand ist, verbuchen tendenziell größere Einbußen. Dies wurde teilweise noch durch regionale Faktoren verstärkt, wie beispielsweise dem weitgehenden Stillstand in den öffentlichen Verwaltungen in Bayern durch das Zusammenfallen der Kommunalwahlen im Frühjahr 2020 und der Corona-Krise. Erwartungsgemäß verzeichnen vor allem die Bereiche mit hohem Publikumsverkehr, wie beispielsweise Museen, Geoparks und an-

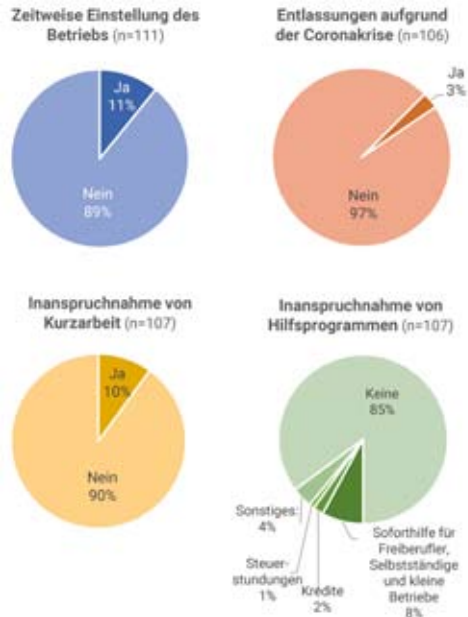


Abb. 3: Betriebsschließungen, Entlassungen, Kurzarbeit und Inanspruchnahme von Hilfspaketen in den Geowissenschaften

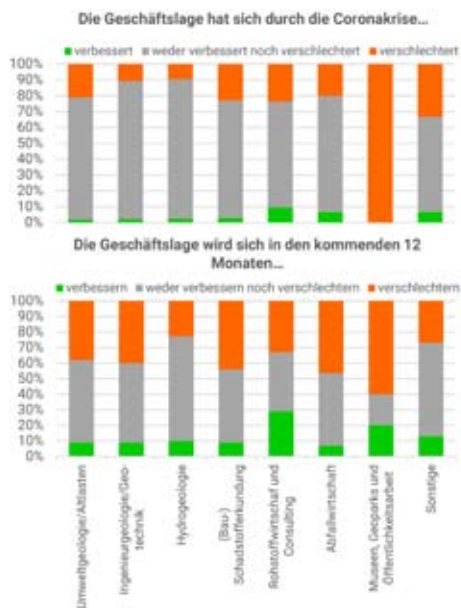


Abb. 4: Geschäftsklima in den Geo-Branchen aktuell (oben) und in den kommenden 12 Monaten (unten)

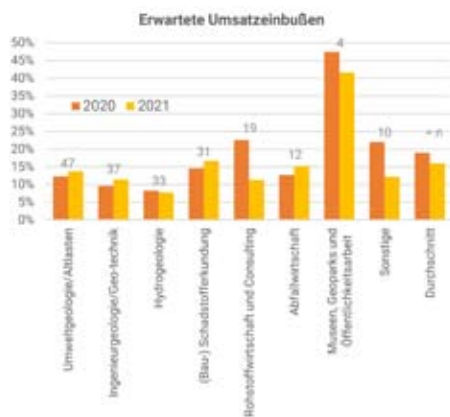


Abb. 5: Erwartete Umsatzeinbußen in Prozent in den verschiedenen Geo-Branchen in den Jahren 2020 (orange) und 2021 (gelb)

dere Formen der Öffentlichkeitsarbeit, eine akute Eintrübung der Geschäftslage mit aktuellen Umsatzeinbußen von 40 - 50 %. Mittelfristig erwarten die meisten Geo-Branchen negative Auswirkungen mit anhaltenden Umsatzeinbußen. Rund ein Drittel aller Befragten gab an, dass sich die wirtschaftliche Lage ihrer Einschätzung nach in den kommenden 12 Monaten weiter verschlechtern wird. Zu berücksichtigen ist, dass sich zum einen ein Ausbleiben von Aufträgen bei vielen Unternehmen erst mit einer Verzögerung von einigen Monaten in den Geschäftszahlen widerspiegeln wird. Andererseits wurden während der Corona-Zeit vor allem durch öffentliche Auftraggeber deutlich weniger Projekte angesprochen, was sich ebenfalls erst mittelfristig in den Unternehmen bemerkbar machen wird. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass ein entsprechendes Netz an Hilfsmaßnahmen für Freiberufler und Unternehmen nicht nur während der aktuellen Phase, sondern deutlich darüber hinaus zur Verfügung steht. (Abb. 5).

Bezüglich des akuten Handlungsbedarfes zeigen sich die Befragten überwiegend zufrieden mit den von der Politik während der akuten Krise getroffenen Maßnahmen. Verbesserungsbedarf wird vor allem im Bereich der Informationsbereitstellung seitens der Politik gesehen. Ebenso wurde die Bedeutung betont, angesichts der Folgen der Corona-Krise Investitionen in eine zukunftsfähige Wirtschaft zu tätigen.

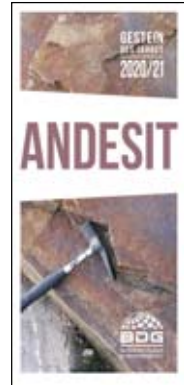
Der BDG wird die Auswirkungen der Coronakrise auf die wirtschaftliche Situation seiner Mitglieder auch in den kommenden Monaten aufmerksam verfolgen und ihnen bedarfsgerechte Hilfestellung geben. Von besonderer Bedeutung ist dabei, die vorhandenen Betätigungsfelder von Geowissenschaftlern und Geowissenschaftlerinnen zu festigen und ihre Stellung vor allem gegenüber anderen Berufsgruppen zu stärken. Hierzu wird sich der BDG im Interesse seiner Mitglieder weiterhin aktiv einbringen. Sollten Sie konkrete Wünsche, Anregungen oder Vorschläge haben, wie Ihnen der BDG bei der Bewältigung der Corona-Situation helfen kann, wenden Sie sich bitte an die BDG-Geschäftsstelle. Gerne greifen wir Ihre Impulse auf, um Sie bestmöglich zu unterstützen.

Taufe verlegt – Andesit auch Gestein des Jahres 2021

fg. (6/20) Der Andesit bleibt auch im kommenden Jahr Gestein des Jahres. Aufgrund der Corona-bedingten Beschränkungen konnte die Taufe des Andesits als Gestein des Jahres 2020 nicht stattfinden. Sie war ursprünglich für Anfang Mai im Steinbruch der Cronenberger Steinindustrie GmbH & CO KG in der Nähe von Magdeburg vorgesehen. Um das Gestein dennoch in einem öffentlichkeitswirksamen Rahmen vorstellen zu können und ihm so die verdiente Aufmerksamkeit zuteilwerden zu lassen, wird die Veranstaltung ins Frühjahr 2021 verschoben. Somit wird dieses vulkanische Gestein zwei Jahre lang im Fokus stehen. Der vom BDG entwickelte Flyer sowie das

Poster zum Andesit können kostenlos bei der Geschäftsstelle per E-Mail an bdg@geoberuf.de angefordert werden. Die Website des BDG liefert zudem weitere Informationen zum Andesit, zu seinen Vorkommen in Deutschland sowie zu seiner wirtschaftlichen Bedeutung.

Der Flyer kann kostenlos angefordert werden.



GUIDE-Portal online: Übersicht über geowissenschaftliche Studiengänge

fg. (6/20) Der BDG hat am 15. Juli 2020 das neue Online-Portal GUIDE (Geoscience University Degree) offiziell gestartet. Das Portal – erreichbar unter www.geoscience-studies.org – dient ab sofort studieninteressierten Schülerinnen und Schülern, Personen auf der Suche nach passenden Bachelor- oder Master-Studiengängen in den Geowissenschaften sowie potentiellen Arbeitgebern als erste Informationsquelle, um einen Überblick über die geowissenschaftliche Hochschullandschaft einschließlich ihrer Inhalte sowie ihrer Besonderheiten zu bekommen. Das Portal ist in Kooperation mit dem europäischen Dachverband geowissenschaftlicher Berufsverbände (EFG) entstanden und wird u. a. aus Mitteln des EU-Projektes INTERMIN finanziert. Das neue Portal löst die bisherige Seite des BDG www.geostudiengaenge.ab.

Angesichts der zahlreichen verschiedenen Teilbereiche der Geowissenschaften unterscheiden sich die angebotenen Studiengänge erheblich, wobei Studieninteressierten und Studierenden bisher ein umfassender Überblick über die Studienmöglichkeiten fehlte. Genau dort setzt das GUIDE-Portal mit seinem Angebot an. Über eine Filter-

funktion kann der Nutzer zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen wählen, sich die Studiengänge in einzelnen Städten anzeigen und automatisch die Inhalte der Studienprogramme vergleichen lassen. Außerdem können Schlüsselinformationen zu den einzelnen Studienangeboten abgerufen werden. Das GUIDE-Portal bietet damit einen einfachen und benutzerfreundlichen Überblick über die Studieninhalte der vielfältigen geowissenschaftlichen Hochschulstudiengänge und ermöglicht Studieninteressierten und Studierenden, nach geeigneten Studiengängen zu suchen und ihren gewünschten Karriereweg im Bereich der Geowissenschaften zu verfolgen.

Eine solche Übersicht an Studienangeboten im geowissenschaftlichen Bereich gab es bisher nicht. Peter Müller, Geschäftsführer des BDG: „Wir hoffen, durch das GUIDE-Portal Personen auf ein Studium der Geowissenschaften aufmerksam zu machen und die Wahl der passenden Hochschule zu erleichtern. Das Portal bietet einen standardisierten Überblick über die curricularen Inhalte und Besonderheiten der Hochschulstandorte und ist damit bewusst als Alternative zu den umstrittenen Rankings gedacht.“



Das GUIDE-Portal bietet einen Überblick über die geowissenschaftliche Hochschullandschaft.

Universitäten können durch die Erfassung ihrer Studiengänge bei GUIDE wiederum über ihr spezielles Angebot informieren und Studierendenzahlen gewinnen. Durch die Möglichkeit einer gezielten Auswahl der Studieninhalte soll das Portal auch einen Beitrag dazu leisten, die Abbrecherquoten an den Hochschulen zu senken. Das GUIDE-Portal soll zukünftig zudem die Mobilität der Studierenden in Europa erhöhen und so die Vorteile des harmonisierten Bildungssystems nach der Bologna-Reform nutzbar machen. Aus diesem Grund wurde es in englischer Sprache aufgesetzt.

In einem zweiten Schritt wird der BDG in den kommenden Monaten europäische Universitäten kontaktieren, um Geo-Studiengänge in Europa flächendeckend zu erfassen. Vitor Correia, bei der EFG zuständig für GUIDE: „BDG und EFG erhoffen sich dadurch eine weitere Stärkung der europäischen Identität sowie eine gesteigerte Transparenz und Mobilität innerhalb der europäischen Hochschullandschaft in den Geowissenschaften.“

Angelina Kemmerling, studentische Vertreterin des BDG, zum Portal: „Es erforderte bisher immer langwierige Recherchen, um im internationalen Kontext eine geeignete Universität, beispielsweise für ein Auslandssemester, zu finden. Das GUIDE-Portal wird hierbei eine gute Unterstützung bieten und einen Beitrag zum europäischen Studierendenaustausch leisten.“

Zur Bewerbung des GUIDE-Portals hat der BDG einen englischsprachigen Flyer erstellt, der zum Download unter <https://tinyurl.com/y8x6pu6l> bereitsteht oder bei der BDG-Geschäftsstelle per E-Mail an mail@geoscience-studies.org angefordert werden kann. Vertreterinnen und Vertreter von Universitäten, die Interesse an einer Eintragung ihrer geowissenschaftlichen Studiengänge im GUIDE-Portal haben und ein Nutzerkonto beantragen möchten, wenden sich bitte per E-Mail unter mail@geoscience-studies.org an die BDG-Geschäftsstelle.

Die Portal-Nutzung sowie Eintragung sind kostenlos.

BDG-Mitgliederservice: Jobbörse

fg. (6/20) Ein wichtiger Service des BDG ist die Online-Jobbörse. In der Jobbörse, abrufbar über die Website des BDG, finden sich aktuelle Stellenangebote speziell aus dem geowissenschaftlichen Bereich. Mit diesem Angebot unterstützt der BDG zum einen Mitglieder, die gerade vor dem Eintritt in den Beruf stehen oder sich in einer beruflichen Orientierungsphase befinden. Zum anderen können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber auf der Suche nach geeignetem Personal

hier ihre offenen Positionen kostenfrei inserieren und sich treffgenau an die geeignete Zielgruppe wenden.

Als zusätzlichen Service versendet der BDG wöchentlich den sogenannten Jobticker, eine Kurzübersicht der offenen Stellen, an interessierte Mitglieder per E-Mail. Personen, die den Jobticker zukünftig erhalten möchten, senden bitte eine E-Mail unter Angabe ihres Namens und des Wohnortes an ganswind@geboeruf.de.

Du bist der BDG

Name Carl Schall

Wohnort Sauerlach / Bayern

berufliche Position Selbstständig mit dem GeoBüro Schall

Amt/Tätigkeit im BDG Organisator des Münchener Geo-Stammtischs

Mitglied seit: 1985



Foto: privat

Wie bist Du zu den Geowissenschaften gekommen?

Das ist familiär begründet. Meine Tante hatte einen ausgestiegenen Ingenieur geheiratet, der sich als Schafzüchter verdingte und im

Schwäbischen Bad Boll ein kleines paläontologisches Museum führte. Ich hätte dieses Museum übernehmen können, habe mich jedoch dagegen entschieden, da es für mich nach dem Studium erst einmal hohe Kosten bedeutet hätte. So haben wir das Museum dem Bürgermeister geschenkt. Aber es war bei den vielen Treffen der schwäbischen „Fossilienarren“ der Einstieg.

Was schätzt Du besonders am Beruf Geowissenschaftler/Geowissenschaftlerin?

Geowissenschaften sind eine gute Grundlage, um bei den großen aktuellen Themen, wie z. B. Fracking, mitreden zu können. Das Studium hat mir eine gute Übersicht über viele relevante Bereiche verschafft. Das schätze ich sehr.

Wein, Bier oder...?

Dunkles Weißbier

Was war das spannendste Projekt in Deiner beruflichen Laufbahn?

Ich war zu Beginn meines Berufslebens im Sudan an einem Straßenbauprojekt beteiligt. Wir haben dort durch Granitsprengung Schotter für den späteren Straßenbau gewonnen. Und später, direkt nach der Wende, war ich federführend bei der Sanierung russischer Liegenschaften. Es gab zwar noch zahlreiche weitere spannende Projek-

te, aber diese beiden sind mir in besonderer Erinnerung geblieben.

Was war der wichtigste Baustein oder Schritt in Deiner beruflichen Laufbahn?

Die Bewerbung meiner Frau. Sie hat in meinem Namen eine Bewerbung an das Umweltbundesamt, damals in Berlin, geschickt. Das war zu der Zeit, Ende der 1980er-Jahre, als ich im Sudan war, so dass ich nichts von der Ausschreibung erfahren hatte. Das ging damals alles noch über den Postweg. Meine bzw. ihre Bewerbung hatte Erfolg. Ich kam nach meiner Rückkehr aus Afrika beim UBA unter.

Warum ist die Mitgliedschaft im BDG für Dich wichtig?

Ich schätze den fachlichen, gedanklichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sehr. Jeder hat etwas Spannendes beizutragen. Natürlich haben sich über die langen Berufsjahre auch viele Bekanntschaften entwickelt, die durch den Kontakt über den BDG weiter bestehen. Und dass ich selbst meine Erfahrung und mein Wissen an die jungen Leute weitergeben kann.

Was macht den Münchener Geo-Stammtisch besonders?

Der „Hirschgarten“, wo wir uns regelmäßig zu unserem Geo-Stammtisch treffen, und natürlich die vielen Bekannten aus langen Jahren, die ich dort immer wieder gerne treffe.

Lieblingsgestein?

Ich komme ursprünglich aus dem Schwarzwald. Daher der Buntsandstein.

Welchen Rat kannst Du Studierenden mit auf den Weg geben?

Ihr habt etwas gelernt. Wendet es ohne Angst an!

Wenn Du noch einmal wählen könntest, auf welchen Bereich in den Geowissenschaften würdest Du Dich spezialisieren?

Neben einem Spitzweg hängt bei mir ein Bild von der Erde, das vom Mond aufgenommen wurde. Das zeigt mir: Wir haben nur diese eine Kugel und müssen hier zurechtkommen. Luftbilddaufnahmen – das würde mich interessieren.

Bergsteigen oder Tiefseetauchen?

Bergsteigen

Geo-Mentoring-Programm des BDG: Bewerbungsphase gestartet

fg. (6/20) Das Geo-Mentoring-Programm des BDG geht in die nächste Runde; die Bewerbungsphase für die Herbststaffel 2020 hat begonnen. Bereits seit 2003 bietet der BDG seinen Mitgliedern die Teilnahme an einem Mentoring-Programm an, um sie in der Phase des Berufseinstiegs oder bei der Karriereentwicklung zu unterstützen. Angesprochen sind Absolvierende von geowissenschaftlichen Studiengängen, aber auch Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler, die, z. B. nach einer Familienpause, einen Wiedereinstieg suchen oder sich beruflich verändern wollen.

Im Rahmen des Geo-Mentoring-Programms werden die Mentees an berufserfahrene Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftler vermittelt, die sie für die Dauer von zwölf Monaten beraten und zielgerichtet in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung fördern. Die Mentorinnen und Mentoren stehen dabei den Mentees mit individueller Beratung und Feedback zur Seite, unterstützen sie bei der Einschätzung der eigenen Fähigkeiten, in der Bewerbungsphase und bei der Karriereplanung – je nach persönlichen Anforderungen. Die Mentees erweitern mithilfe des Geo-Mentoring-Pro-

gramms ihr berufliches Netzwerk, bauen ihre Kompetenzen aus und profitieren von dem informellen Wissen ihrer Mentorinnen und Mentoren. Teilweise können sie konkrete Einblicke in den beruflichen Alltag gewinnen, indem sie beispielsweise ihre Mentorin oder ihren Mentor zu Terminen begleiten.

Angesichts der hohen Relevanz der Endlagersuche kooperiert der BDG beim Geo-Mentoring-Programm seit verganginem Jahr eng mit dem Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE). So kann sichergestellt werden, dass Mentees, die sich für eine Tätigkeit im Bereich der Endlagersuche interessieren, an geeignete Mentorinnen und Mentoren vermittelt werden können. Des Weiteren kooperiert der BDG mit dem Verband für Geoökologie Deutschland (VGöD), dem Ingenieurtechnischen Verband für Altlastenmanagement und Flächenrecycling (ITVA) und dem Deutschen Verband für angewandte Geographie (DVaG).

Die kommende Herbststaffel beginnt im November. Bewerbungsschluss ist der 15. August 2020; die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Weitere Informationen sowie Bewerbungsunterlagen sind auf der Website des BDG unter www.geoberuf.de abrufbar.

BDG-Bildungsakademie bietet Online-Seminare an

pm. (6/20) Auf Grund der Kontaktbeschränkungen mussten unzählige Veranstaltungen in den zurückliegenden Wochen und Monaten ausfallen. Davon betroffen waren auch Seminare und Fortbildungen, auch die der BDG-Bildungsakademie. Um den Geowissenschaftlerinnen und Geowissenschaftlern im deutschsprachigen Raum dennoch praxisnahe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten, hat die BDG-Bildungsakademie kurzfristig ihr Angebot um ausgewählte Online-Seminare erweitert.

Bisher wurden fünf Seminare zu den Themen Probenahme nach LAGA PN 98 für Fortgeschrittene, (Bau-)Schadstofferkundung sowie Probenahme von Boden und Bodenluft angeboten. Insgesamt wurde

das Online-Angebot rege wahrgenommen und stieß seitens der Teilnehmenden auf eine positive Resonanz. Die extra dafür angeschaffte Software GoToWebinar erwies sich in der Durchführung als angenehm und ermöglichte trotz des ungewohnten virtuellen Formats einen regen Austausch zwischen Teilnehmenden und den Referenten.

Die BDG-Bildungsakademie war der einzige Anbieter von Seminaren zur Probenahme nach LAGA PN 98, der sich zuvor bezüglich Durchführung und Anerkennung dieses Seminars, welches zwingend eine online nicht durchführbare praktische Übung enthält, mit der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) sowie dem Umweltministerium

in Baden-Württemberg abgestimmt hatte. Dabei wurde vereinbart, eine Gruppengröße von 10 fortgeschrittenen Teilnehmenden, die ihrerseits bereits Präsenzseminare zur LAGA PN 98 besucht haben müssen und lediglich die Fachkunde auffrischen, nicht zu überschreiten, um einen intensiven Erfahrungsaustausch auch virtuell zu ermöglichen. Zudem wurde der Ersatz der praktischen Übung durch ausführliche Praxisvideos vereinbart. Die Anerkennung

von so durchgeführten Online-Seminaren zur Probenahme nach LAGA PN 98 gilt ausschließlich für die Corona-Zeit.

Da für den BDG die Qualitätssicherung insbesondere bei der Probenahme von elementarer Bedeutung ist, werden nach dem Ende der Kontaktbeschränkungen die Seminare wieder im gewohnten Format angeboten. Das nächste Seminar zur Probenahme nach LAGA M20 und PN 98 wird im November in Bonn stattfinden.

Blockkurs: Prospectivity Modeling

Das Forum Geoinformationstechnologien des BDG und die Fachsektion Geoinformatik der Deutschen Geologischen Gesellschaft – Geologische Vereinigung (DGGV) bieten in der Zeit vom 28. bis 29. September 2020 den Blockkurs „Prospectivity Modeling“ an. Es geht um die Abschätzung von Wahrscheinlichkeiten bei Modellierungen. Bei Vererzungen ist „Prospectivity Modeling“ ein Verfahren zur Höflichkeitsprognose.

Referent ist Prof. Dr. Helmut Schaeben, ehem. Professor für Mathematische Geologie und Geoinformatik an der Fakultät für Geowissenschaften, Geotechnik und Bergbau der TU Bergakademie Freiberg. Weitere Informationen und Anmeldung unter <http://fgi-dggv.de/prospectivity-modeling>.

Dipl.-Geol. Heinz Elfers, Sprecher des Forums Geoinformationstechnologien im BDG

Wir trauern

h.jw. (5/20) Leider haben wir erst jetzt erfahren, dass Prof. Dr. **Yingchen He** am 3. September 2018 in Handan (VR China) verstorben ist. Yingchan He studierte in Helongjia (Provinz Hebei, VR China) Hydro- und Ingenieurgeologie mit Abschluss 1962. Anschließend arbeitete er als Hydrogeologe in den dortigen Steinkohlenbergwerken, bevor er 1984 zunächst Dozent und später Professor für Hydro- und Ingenieurgeologie an der Hochschule für Bauingenieurwesen in Hebei wurde. Von 1987 bis 1989 war er als Stipendiat der Carl-Duisberg-Gesellschaft an der RWTH Aachen, wo er sich am Lehrstuhl für Ingenieur- und Hydrogeologie in der damals noch neuen Umweltgeologie fortbildete. Seine Versuche, weiterhin in Deutschland arbeiten zu können, blieben ohne Erfolg, so dass er in die Provinz Hebei zurückkehrte, wo er weiterhin in der Steinkohlenindustrie tätig war. Prof. He wurde 77 Jahre alt. Dem BDG trat er 1989 bei.

Am 6. September 2019 verstarb Dipl.-Geol. **Ralf Bönnon** aus Menden. Ralf

Bönnon stammte aus Leverkusen und studierte in Köln Geologie-Paläontologie mit Diplom-Abschluss 1988. Anschließend war er nahezu zehn Jahre lang in einem Sachverständigenbüro tätig, das sich mit Umweltgeologie und Schadensfällen beschäftigte. Seit 1998 war Ralf Bönnon als Umweltgeologe selbstständig tätig. Ralf Bönnon wurde 62 Jahre alt. Dem BDG gehörte er seit 1998 an.

Am 27. Oktober 2019 verstarb Dr. **Alois Schreiber** aus Freiberg/Sachsen. Alois Schreiber wurde in Prohrub geboren und studierte Geologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wo er 1958 sein Diplom erlangte. Dort erfolgte 1967 auch seine Promotion, die er während seiner Berufstätigkeit vorantrieb. Seit 1959 war Alois Schreiber im geologischen Dienst in Freiberg und seinen Nachfolgeeinrichtungen tätig. Er kam hauptsächlich in der Erkundungsgeologie von Steine- und Erden-Lagerstätten zum Einsatz. Auch nach seiner Verabschiedung aus dem aktiven Dienst arbeitete er auf den Gebieten der Rohstoff-

gewinnung und der Umweltgeologie. Dr. Schreiber wurde 83 Jahre alt. Dem BDG trat er 1993 bei.

Am 16. April 2020, wenige Tage vor Vollendung seines 65. Lebensjahres, verstarb in Bad Neuenahr Dr. **Bernd Thon**. Bernd Thon stammte aus Bonn, wo er auch Geologie-Paläontologie studierte. Sein Diplom erlangte er 1981, seine Promotion über tektonische Untersuchungen in der Südeifel beendete er 1984. Anschließend arbeitete er als Wehrgeologe bei der Bundeswehr, hauptsächlich im Amt für Geoinformationswesen in Traben-Trarbach. Dort blieb er

bis zu seiner krankheitsbedingten Frühpen-sionierung 2012. Bernd Thon war vielseitig interessiert, insbesondere an lokaler Geologie, wo er sich u. a. mit Führungen in der Eifel und als Mitorganisator der Exkursionen der Bonner Akademischen Gesellschaft betätigte. In den Anfangsjahren des BDG war Bernd Thon eine wichtige Stütze und beteiligte sich schon im Vorfeld der Gründung des BDG an Aufbauarbeiten. Als Gründungsmitglied betätigte er sich als Redakteur der BDG-Mitteilungen, in Arbeitskreisen, als Organisator des Bonner Stammtisches und als Kassenprüfer.

Wir gratulieren

Im ersten Halbjahr 2020 feierten folgende Personen einen besonderen Geburtstag. Der BDG ist stolz darauf, so viele Kolleginnen und Kollegen in seinen Reihen zu wissen, die über langjährige Erfahrungen verfügen und nahezu ihr ganzes Leben der Förderung von Wissenschaft und Beruf gewidmet haben. Der herzlichste Glückwunsch an unsere Jubilare verbunden mit großem Dank und besten Wünschen für die Zukunft.

Das **92. Lebensjahr** vollendete
Dr. Dr. h.c. mult. Eva **Paproth** aus Krefeld

Das **91. Lebensjahr** vollendete
Heinz **Haag** aus Kornwestheim

Das **87. Lebensjahr** vollendete
Dr. Aribert **Kampe** aus Berlin

Das **86. Lebensjahr** vollendeten
Joachim **Luge** aus Lutherstadt Eisleben
Dr. Dieter **Gessner** aus Gröbenzell

Das **85. Lebensjahr** vollendeten
Dr. Georg-Paul **Merkler** aus Rhein Zabern
Dr. Josef **Merk** aus Herberlingen
Dr. Günter Karl **Strauss** aus Madrid
(Spanien)

Das **83. Lebensjahr** vollendete
Dr. Friedrich **Mauthe** aus Neustadt

Das **82. Lebensjahr** vollendeten
Dr. Friedhelm **Albrecht** aus Herne

Dr. Jörg J. **Rieche** aus Bad Honnef
Dr. Diethard E. **Meyer** aus Essen
Dr. Ahmed **Demnati** aus Berlin
Dr. Claus **Hemmer** aus Schwerin

Das **81. Lebensjahr** vollendeten
Dr. Günter **Kauffmann** aus Marburg
Dr. Dieter **Mucke** aus Großschirma
Wolfgang **Müller** aus Hattingen
Dr. Hermann **Behmel** aus Stuttgart

Das **80. Lebensjahr** vollendeten
Prof. Dr. Benedikt **Toussaint** aus
Tausenstein
Dr. Peter **Kühn** aus Berlin

Das **79. Lebensjahr** vollendeten
Dr. Manfred **von Sperber** aus Berlin
Dr. Jochem **Becker** aus Erftstadt
EurGeol. Dr. Bernd Dietrich **Schmeling**
aus Remagen
Dr. Jan **Groscurth** aus Berlin

Das **78. Lebensjahr** vollendeten
Dr. Klaus **Brenner** aus Stuttgart
Dr. Darwin E. **Fox** aus Attendorn-Neuenhof
Dr. Rudolf **Ebel** aus Bad Wurzach
Dr. F. Wolfgang **Eder** aus Göttingen

Das **77. Lebensjahr** vollendeten
Peter **Karpe** aus Halle
Dr. Hans-Georg **Dietrich** aus Reutlingen

Das **76. Lebensjahr** vollendeten
Dr. Udo **Görne** aus Freiberg
Prof. Dr. Gerold **Wefer** aus Bremen

Silke **Schwarz** aus Messel
Ernst **Brückner** aus Bretzenheim

Das **75. Lebensjahr** vollendeten
Dr. habil. Diethard **Fricke** aus Leipzig
Hans-J. **Barth** aus Mörtenbach

Das **74. Lebensjahr** vollendeten
Dr. Dieter **Schumann** aus Eckernförde
Dr. Raimund **Neuerburg** aus Grafing

Das **73. Lebensjahr** vollendeten
Prof. Dr. Horst **Kutsch** aus Japan
Dr. Theo **Simon** aus Fichtenberg

Das **72. Lebensjahr** vollendeten
Dr. Wolfgang **Tillmanns** aus Kerpen
Reinhard **Scherf** aus Markt Erlbach
Dr. Knut J. **Derkmann** aus Müllheim
Horst **Weier** aus Waldesch

Das **71. Lebensjahr** vollendeten
Dr. Helma **Achilles** aus Uetze

Prof. Dr. Jörn H. **Kruhl** aus München
Dr. Franz **Richter** aus Mechnich
Lothar **Steinberg** aus Grefrath
Wolfgang **Watznauer** aus Gotha
Norbert **Müller** aus Krefeld
Dr. Gerhard **Stier-Friedland** aus
Braunschweig
Dr. Henning **von Maravic** aus Hall in Tirol
(Österreich)
Klaus **Olschewski** aus Neunkirchen
Dr. Ernst **Rehm** aus Hessisch Lichtenau

Das **70. Lebensjahr** vollendeten
Dr. Michael Harald **Biste** aus Santa Cruz
(Bolivien)
Ralf **Hewig** aus Krefeld
Dr. Bernhard **Koopmann** aus Hamminkeln-
Dingden
Dr. Hans-Georg **Meiners** aus Aachen
Dr. Hans **Seeliger** aus Korbach
Dr. Mario **Fay** aus Ascheberg
Dr. Dieter **Göhner** aus Hannover

25 Jahre BDG-Mitgliedschaft

Folgende Personen und Firmen blicken in diesem Jahr auf eine 25-jährige BDG-Mitgliedschaft zurück. Unter ihnen befinden sich viele, die sich auch in den BDG-Gremien betätigt haben. Allen gratulieren wir herzlich zur silbernen Mitgliedschaft und bedanken uns für ihre Treue und ihr Engagement. Und natürlich hoffen wir auf weitere zufriedene Mitgliedschaft.

Dr. Viola **Bartsch** aus Hannover
BG Rhein Ruhr GmbH Beratende
Geowissenschaftler aus Düsseldorf
Dietmar **Biedermann** aus
Schwabmünchen
Walter **Biermann** aus Sulzbach
Dr. Cornelia **Boberski** aus Kelkheim
Jürgen **Brandau** aus Bochum
Gralef **Breuer** aus Modautal
Prof. Dr. Karl-Heinz **Büchner** aus Berlin
Dr. Christian **Bühning** aus Bremen
ELS Erdbaulaboratorium SAAR Inst.
f. Geotechnik u. Umwelt GmbH aus
Heusweiler
Michael **Ganzelewski** aus Bochum
GeCon Geophysik GmbH aus
Dänischenhagen

Geotechnik Südwest Frey Marx GbR aus
Bietigheim-Bissingen
Dr. Dieter **Gessner** aus Gröbenzell
EurGeol. Dr. Hartwig **Gielisch** aus
Dortmund
Christian **Grisar** aus Kronshagen
Stephan **Gros** aus Harburg
Roberto **Hempel** aus Dannenwerk
Volker **Hericks** aus Köln
Markus **Herrmann** aus Hildesheim
Markus **Hörmann** aus Seehausen
Gerhard **Hügel** aus Freiburg
Wolf **Kassebeer** aus Stutensee
EurGeol. Dr. Raimund **Kleine-Hering** aus
Boppard
Dirk **Knorr** aus Eilenburg
Simone **Kolodziej** aus Essen
Arwid **Kowalski** aus Leichlingen
Dr. Jürgen **Kuhlmann** aus Illingen
Dr. Stephan **Kühn** aus Berlin
Jens **Leonhardt** aus Suhl
Stefan **Menges** aus Meudt
Johannes **Meyer** aus Berlin
Helmut **Neubert** aus Berlin
Christoph **Oberste-Wilms** aus Greven
Dr. Kasimir **Pirwitz** aus Oyten
Margitta **Purrucker** aus Wismar

Marcus **Ramm** aus Liebenburg
Dr. Andreas **Rings** aus Köln
Georg **Schmidt** aus Starnberg
Simon **Schmidt** aus Witten
Dr. Peter **Schreck** aus Windhoek, Namibia
Thomas **Schwarz** aus Göttingen-Grone
Dieter **Stempelmann** aus Essen
Prof. Dr. Harro **Stolpe** aus Köln

Heiner **Terton** aus Mössingen
Klaus **Triebel** aus Gold Canyon, USA
Dr. Heike **Ulmer** aus Freiburg
Arjan **van Griethuijsen** aus Herne
Petra **van Lent** aus Essen
Marcus **Volker** aus Bettenfeld
Dr. Jürgen **Walzenbach** aus Karlsruhe
Karsten **Weber** aus Dortmund

Neue Mitglieder

Im ersten Halbjahr 2020 traten folgende Kolleginnen und Kollegen dem BDG bei:

Karsten **Aupers** aus Mittersill, Österreich
Jens **Fricke** aus Hamburg
GeoResCon Unternehmergeellschaft aus Frankfurt
Dr. Manfred **Gereke** aus Heskem-Mölln
Kristin **Haas** aus Bad Rappenau
Dr. Bartosz **Karykowski** aus Berlin
Sabine **Klarner** aus Oybin
Prof. Dr. Horst **Kutsch** aus Osaka, Japan
Jakob **Machleidt** aus Erlangen
Ferdinand **Martens** aus Meerane
Giorgi **Obolashvili** aus Bochum
Jörg **Pohl** aus Agde, Frankreich
Meike **Rehm** aus Wernigerode
Nils **Reinhardt** aus Freiburg

Olga **Saar** aus Berlin
Dirk **Schmoll** aus Kiel
Kornelia **Scholonek** aus Enger
Marion **Schütz** aus Neckargemünd
Mecnun **Sogukcesme** aus Darmstadt
Peter **Sommer** aus Frankfurt
Richard **Stanulla** aus Freiberg
Martje **Timmermann** aus Hamburg
Christoph **Wehner** aus Leonberg
Micha **Zauner** aus Leipzig

Stand: 08.06.2020

Wir freuen uns über die Beitritte und begrüßen die neuen Mitglieder herzlich im Kreise ihrer Kolleginnen und Kollegen. Wir hoffen auf eine aktive Mitgliedschaft.

Wir begrüßen zwei neue Firmenmitglieder im BDG

GeoResCon Unternehmergeellschaft



Die Komplexität bei Bauvorhaben, egal ob Neubau oder im Bestand, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Ob Privatperson, Institution oder Firma, bei **GeoResCon** finden Sie ein gut aufgestelltes Team, welches ein breites Leistungsspektrum an geologischen Untersuchungen und Methoden (u. a. Kleinrammbohrungen, Rammsondierungen, Verdichtungskontrollen, Probenahmen und geotechnische Berechnungen) abbildet und somit zum exzellenten Unterstützer Ihrer Planungen und Bauvorhaben

wird. Das **GeoResCon**-Team arbeitet unter der Führung und Anleitung der erfahrenen Diplom-Geologin Ulrike Scheitel, die seit mehr als 15 Jahren in einem vielfältigen, anspruchsvollen und zugleich spannenden Berufsfeld zwischen Berlin und Salzburg tätig ist.

Zu ihren persönlichen Schwerpunkten zählt Frau Scheitel neben der Erstellung von Baugrundgutachten und geotechnischen Berichten auch die Betreuung von Altlastenprojekten sowie Bausubstanzuntersuchungen. Als zertifizierte Probenehmerin führt sie zudem Probenahmen für Trinkwasser gem. TrinkwV (Analytik: Legionellen, Schwermetalle, Mikrobiologie) durch. Frau Scheitel und das gesamte Team stehen als Berater mit Empfehlungen für die Umsetzung Ihres Bauvorhabens zur Verfügung und begleiten Sie auch gerne während der

Realisation Ihres Projektes, ob im privaten, gewerblichen oder öffentlichen Bereich.

GeoResCon
Gelastr. 61, 60388 Frankfurt
Tel. 06109-2001381
info@grc-frankfurt.de, www.georescon.de

Geosym GmbH



Die Geosym GmbH ist im Jahr 2005 von Günther Druivenga gegründet worden. Seither bietet sie seismische Messgeräte für hochauflösende Messungen in Tiefen von bis zu 300 Metern an. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Produktion und dem Vertrieb der beim LIAG (Leibniz Institut für Angewandte Geophysik Hannover) entwickelten und patentierten seismischen

Minivibratorquelle ELVIS (Electrodynamic Vibrator System). Diese handliche seismische Quelle kann wahlweise Scherwellen oder Kompressionswellen auf nahezu allen Untergründen erzeugen.

Neben dem Vertrieb der seismischen Systeme werden auch Dienstleistungen in Form von seismischen Messungen und Beratungen europaweit angeboten. Im Herbst 2019 erweiterte sich das Angebot der Geosym GmbH durch die Einstellung eines Geophysikers um die Bearbeitung seismischer Messdaten. Die verwendete Software bietet die Möglichkeit der Auswertung von Reflexions- und Refraktionsseismik und auch Oberflächenwellenanalysen (MASW). Wir bemühen uns stets um die Lösung individueller Fragestellungen.

Geosym GmbH
Forstgrund 16, 30629 Hannover
E-Mail: info@geosym.de
Homepage: www.geosym.de

NEUERSCHEINUNGEN

AHO-Schriftenreihe Heft 9 – „Projektmanagement in der Bau- und Immobilienwirtschaft – Standards für Leistungen und Vergütung“



Die Projektsteuerung im Bauwesen hat sich seit den 1970er Jahren als eine eigenständige Leistungsdisziplin bei der Abwicklung von großen Bauvorhaben etabliert. Da die in § 31 HOAI 1996/2002 beispielhaft aufgezählten Leistungen nicht geeignet waren, die auftraggeber- und auftragnehmerseitigen Anforderungen an ein spezifiziertes Leistungsbild für Projektsteuerungsleistungen zu erfüllen, hat die AHO-Fachkommission Projektsteuerung/Projektmanagement erstmals 1996 ein Leistungsbild entworfen. Von diesem Erstansatz aus hat sich dieses kontinuierlich fortentwickelt. In der aktuellen Fassung weist die

Leistungsstruktur fünf Handlungsbereiche der Projektsteuerung auf:

- A Organisation, Informationen, Koordination und Dokumentation (handlungsbereichsübergreifend)
- B Qualitäten und Quantitäten
- C Kosten und Finanzierung
- D Termine, Kapazitäten und Logistik
- E Verträge und Versicherung

Die Handlungsbereiche sind wiederum in fünf Projektstufen differenziert. Alle Einzelleistungen werden umfassend kommentiert. Abgeleitet wurde eine Honorarordnung mit verschiedenen Differenzierungsmöglichkeiten und Hinweisen zum erforderlichen Personaleinsatz. Ergänzt wurde ein neues Kapitel, „Projektmanagement mit BIM“, eine Kommentierung der Leistungen der Projektleitung des Auftraggebers und eine korrespondierende Schnittstellenanalyse zu den Aufgaben des Projektsteuerers.

Das Heft ist unter www.aho.de/Schriftenreihe zu bestellen.

ISBN 978-3-8462-1120-5,
Preis: 41,80 EUR.

REGIONALE BDG-MITGLIEDERTREFFEN

BAYREUTH

An jedem 2. Dienstag eines Monats treffen sich ab 19:00 Uhr Kollegen und Kolleginnen aus Universität, Behörden und Büros aus Bayreuth und Umgebung zu einem geselligen Geo-Stammtisch. Treffpunkt in den Sommermonaten ist der Biergarten „Herzogkeller“ in der Hindenburgstraße 9. Auskunft: rs.keyssner@t-online.de oder manfred.piewak@piewak.de.

BERLIN-POTSDAM

Geowissenschaftler aus dem Raum Berlin/Potsdam treffen sich alle 4 – 6 Wochen. Es werden fachlich orientierte Vorträge gehalten mit anschließender Diskussion in lockerer Runde. Auskunft: Dr. Hellfried Petzold, E-Mail: hellfriedpetzold@online.de.

BOCHUM

Die BDGeorunde / der BDG-Stammtisch trifft sich in unregelmäßigen Abständen z. Zt. drei bis vier Mal im Jahr, jeweils mittwochs um 20 Uhr in der „Markt-Börse“ in Bo.-Langendreer. Ansprechpartner: Martin Kieron, E-Mail: kieron@geoberuf.de.

HALLE / Saale

Der Geostammtisch trifft sich jeden ersten Dienstag der geraden Monate ab 19 Uhr in „Wenzel Prager Bierstuben“, Große Nikolaistr. 9 – 11, 06108 Halle; Tel.: 0345/47049980. Auskunft: Reinhard Schmid, E-Mail: schmidrms@aol.com, Tel.: 0345/7766065.

KARLSRUHE

Der Geostammtisch findet derzeit Corona-bedingt nicht statt. Organisator: Christian Ungeheuer; christian.guenter.mail@web.de Ort: Lehner´s Wirtshaus, Karlstr. 21a, 76133 Karlsruhe

LEIPZIG

Organisator: Thomas Henkel, info@henkel-thomas.de Ort: Kaiserbad, Karl-Heine-Straße 93, 04229 Leipzig

MAGDEBURG

Der Stammtisch der Geowissenschaftler in Magdeburg lädt in die Gaststätte „Zum Lindenweiler“ in der Vogelbreite 27 in Magdeburg ein. Der Stammtisch findet immer dienstags um 19:30 Uhr statt und beginnt mit einem 30- bis 60-minütigen Vortrag.

Teilnehmen können nicht nur Geowissenschaftler, sondern alle interessierten Kollegen. Der Eintritt ist frei, Essen und Getränke sind von jedem Teilnehmer selbst zu bezahlen.

Auskünfte erteilen Dirk Munstermann, Tel.: 039200-76222, und Dirk Hillmann, Tel.: 0175-5927449, E-Mail: dirkhillmann@t-online.de.

MITTELRHEIN

Die Geowissenschaftler der Region Mittelrhein treffen sich nach Einladung. Auskunft: Horst Weier, Wiesengrund 7, 56323 Waldesch, Tel.: 02628/3721, E-Mail: weier-waldesch@web.de.

MÜNCHEN

Der Münchener BDG-Stammtisch trifft sich alle 4 – 6 Wochen an wechselnden Wochentagen. Die Veranstaltungsorte wechseln von Stadtteil zu Stadtteil, um möglichst allen Teilnehmenden im Anschluss eine möglichst kurze Heimfahrt zu ermöglichen. Programme für Kolloquien und Tagungen geologischen Inhalts im Raum München liegen jeweils aus. Auskunft: Carl Schall, Tel.: 08104/647971, E-Mail: carlschall@aol.com.

RHEIN-MAIN

Der 2018 gegründete Geostammtisch Rhein-Main trifft sich regelmäßig in Frankfurt. Die Treffen finden immer ab 19:30 Uhr in der Gaststätte „Dauth-Schneider“ statt. Das August-Treffen fällt eventuell aufgrund der Corona-Lage aus. Auskunft: Alexander Streb, alex.strebgooglegmail.com.

SAARLOUIS

Geologen, Geophysiker, Mineralogen und Freunde der Geowissenschaften treffen sich alle zwei Monate zur „Saarlouiser Georunde“ in der Historischen Tabaksmühle.

Die Treffen finden ab 19 Uhr jeden ersten Freitag eines ungeraden Monats statt. Auskunft: Dr. Friedwalt Weber, Burgstr. 12, 66809 Nalbach, Tel.: 06838/83166 (Tel. dienstl.: 06806/440045), Fax: 06838/85313, E-Mail: weber@erdbaulaborSaar.de oder ELSNalbach@t-online.de.

SAUERLAND

Um Geowissenschaftler und Geowissenschaftlerinnen aus der Region zusammenzuführen und ihnen Gelegenheit zum Aus-

tausch und Kennenlernen zu bieten, hat sich in Lennestadt ein Stammtisch etabliert. Die Geowissenschaftler aus der Region treffen sich vierteljährlich. Auskunft erteilt Christof Himmelreich, Sachtleben Bergbau Verwaltungs-GmbH, Wolbecke 1, 57368 Lennestadt, Tel.: 02721/835350, Fax: 02721/835319, Mobil: 0171/1977285.

Gäste sind bei allen BDG-Treffen herzlich willkommen!

ANSPRECHPARTNER IM BDG

VORSTAND

Vorsitzender: EurGeol. MBA Andreas **Hagedorn** (Industrie und Wirtschaft)
dienstlich: Beermann Umwelttechnik GmbH, Heinrich-Niemeyer-Straße 50, 48477 Hörstel-Riesenbeck;
Tel.: 05454/ 93057031;
E-Mail: a.hagedorn@beermann.de;
privat: Beckers Kamp 20, 49326 Melle,
E-Mail: hagedorn@geoberuf.de

1. stv. Vorsitzender Dr. Friedwalt **Weber** (Geobüros und Freiberufler)
dienstlich: ELS Erdbaulaboratorium Saar Institut für Geotechnik und Umwelt GmbH, Am Heidstock 24, 66265 Heusweiler, Tel: 06806-49988-15, Fax: -49988-25, E-Mail: weber@erdbaulaborsaar.de, Internet: www.erdbaulaborsaar.de
privat: Steigerstr. 51, 66292 Riegelsberg; Tel.: 06806/987895-31, Fax: 06806/920874; E-Mail: weber@erdbaulaborsaar.de

2. stv. Vorsitzender: Prof. Dr. Helmut **Heinisch** (Hochschulen und Forschungseinrichtungen)
E-Mail: Heinisch@geoberuf.de

3. stv. Vorsitzender: Dipl.-Geophys. Michael **Blum** (Industrie und Wirtschaft)
dienstlich: Wintershall Holding GmbH – Erdölwerke Barnstorf, Rechterner Straße 2, 49406 Barnstorf; Tel.: 05442/201345; E-Mail: michael.blum@wintershall.com

4. stv. Vorsitzender Dipl.-Geol. Martin **Kieron** (Ämter und Behörden)
privat: Himmelohstr. 97, 58454 Witten;
Tel./Fax: 02302/43529

Schatzmeister: Dipl.-Min. Peter **Götzelmann**
dienstlich: Götzelmann Consulting GmbH, Werlberger Straße 4, 86551 Aichach;
Tel.: 08251/8933730, Fax: 08251/8933732, mobil: 0160/96236615;
E-Mail: schatzmeister@geoberuf.de
privat: Siedlungsweg 17, 86568 Hollenbach

Gemäß Satzung des BDG gehören dem geschäftsführenden Vorstand nach § 26 BGB der Vorsitzende, der 1. stv. Vorsitzenden und der Schatzmeister an.

Protokollführer: Dipl.-Geophys. Benno **Kolbe**
dienstlich: Rennweg 55, 90489 Nürnberg;
Tel.: 0911/537377, Fax: 0911/537376, E-Mail: kolbe-geophysik@arcor.de

Pressereferent: Dipl.-Geol. Dipl.-Ing. Andreas **Günther-Plönes**
privat: Konstantinstr. 16 A, 36100 Petersberg, Tel.: 0661-96 26 76 9, E-Mail: guenther-ploenes@web.de

Redakteur: n.n.

BEIRAT

Dominic **Hildebrandt** (studentischer Vertreter)

Böhmerwaldstr. 3, 86842 Türkheim;
E-Mail: dominic.hildebrandt@tum.de

Angelina **Kemmerling**, (studentische
Vertreterin)
Klosterweg 28, Haus K2, E404, 76133
Karlsruhe; E-Mail: angelina@kemmer-ling.de

Dipl.-Phys. Artur Wilhelm **Kolodziej**
(Geobüros und Freiberufler)
dienstlich: Geophysik Consultancy,
Bahnhofstr. 50, 64401 Groß-Bieberau;
Tel.: 06162/9133-10, Fax: 06162/9133-84;
E-Mail: geophysik@arcor.de

Dipl.-Geol. Ilka **Grotehusmann** (Geobüros
und Freiberufler)
dienstlich: Geologische Beratung &
Gutachten, Am Schmerbroich 116, 53757
Sankt Augustin; Tel.: 02241/92244880;
E-Mail: i.grotehusmann@gmx.net

Dr. Lutz **Hecht** (Hochschulen und
Forschungseinrichtungen)
dienstlich: Museum für Naturkunde,
Invalidenstr. 43, 10115 Berlin;
Tel.: 030/20938865; E-Mail: lutz.hecht@
mf-n-berlin.de

Dr. Ulrike **Wolf-Brozio** (Hochschulen und
Forschungseinrichtungen)
dienstlich: Universität Bremen, Fachbereich
Geowissenschaften, Postfach 330 440,
28334 Bremen; Tel.: 0421/21865004;
E-Mail: wolfbroz@uni-bremen.de

Dipl.-Geol. Christian **Ungewitter** (Ämter
und Behörden)
dienstlich: Bundesanstalt für Wasserbau,
Kußmaulstr. 17, 76187 Karlsruhe;
Tel.: 0721/9726-3950; E-Mail: christian.
guenther@baw.de
privat: E-Mail: christian.guenther.mail@
web.de

Dr. Bernd **Teigler** (Industrie und Wirtschaft)
dienstlich: DMT GmbH & Co. KG,
Am Technologiepark 1, 45307 Essen;
Tel.: 0201/172-1917, Fax: 0201/172-1971
privat: Am Beerenbruch 10, 44581 Castrop-
Rauxel; mobil: 0157 / 85108790;
E-Mail: b.teigler@t-online.de

Dipl.-Geol. Christian **Kiesl** (Industrie und
Wirtschaft)

dienstlich: Geo-data GmbH,
Carl-Zeiss-Straße 2, 30827 Garbsen;
Tel.: 05131/709998, Fax: 05131/709950;
E-Mail: kiesl@geodata.de

KOOPTIERTE BEIRATSMITGLIEDER

**Deutsche Geologische Gesellschaft /
Geologische Vereinigung**, DGGV: n.n.

**Deutsche Geophysikalische
Gesellschaft**, DGG, Arthur **Kolodziej**
(siehe Beirat)

**Verband für Geoökologie in
Deutschland**, VGöD: Stephan **Eckert**
E-Mail: stephan.eckert94@googlemail.com

Dachverband der Geowissenschaften
DVGeo und **Deutsche Mineralogische
Gesellschaft** DMG: Dr. Klaus-Dieter **Grevel**
dienstlich: Institut für Geowissenschaften d.
Univ., Bereich Mineralogie,
Carl-Zeiss-Promenade 10, 07745 Jena;
Tel.: 03641/948713; Fax: 03641/948702;
E-Mail: klaus-dieter.grevel@rub.de

Verband Bergbau, Geologie und Umwelt,
VBGU: Dipl.-Geol. Olaf **Alisch**
dienstlich: Poststr. 30, 10178 Berlin;
Tel.: 030/400542-70, Fax: 030/400542-71;
E-Mail: info@vbgu.de

**Gesellschaft der Metallurgen und
Bergleute**, GDMB: Dr. Christoph **Gauert**
dienstlich: Landesamt für Geologie und
Bergwesen Sachsen-Anhalt, E-Mail:
gauert@lagb.mw.sachsen-anhalt.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

BDG-Geschäftsführer: Dr. Peter **Müller**
BDG-Geschäftsstelle, Lessenicher Straße
1, 53123 Bonn; Tel.: 0228/696601,
Fax: 0228/696603; E-Mail: mueller@
geoberuf.de;

AUSSCHÜSSE:

Ämter und Behörden (AÄB): Christian
Ungewitter (siehe Beirat)

Freiberufler und Geobüros (AFG):
Dr. Wolf **Heer**

dienstlich: Geotechnik Dr. Heer GmbH & Co KG, Bühlerstr. 111 A, 66130 Saarbrücken; Tel.: 0681/3799753, Fax: 0681/37997540, E-Mail: gcg@gcg-dr-heer.de
privat: Höhenweg 5a, 66130 Saarbrücken, Tel. mobil: 0172/6819331

Industrie und Wirtschaft (AIW): siehe BDG-Geschäftsstelle bzw. Forum Rohstoffgeologen

Geophysikalische Mess- und Beratungsunternehmen (AGMB): Dipl.-Geophys. EurGeol. Thomas **Schicht**
dienstlich: K-UTEC AG, Abt. Geophysik, Am Petersenschacht 7, 99706 Sondershausen; Tel.: 03632/610187, Tel. mobil: 0160/8279519; Fax: 03632/610105; E-Mail: thomas.schicht@k-utec.de;

Hochschule und Forschungseinrichtungen (AHF): Dr. Ulrike **Wolf-Brozio** (siehe Beirat)

BEAUFTRAGTE

House of Delegates der **AAPG** (American Association of Petroleum Geologists): Dr. Martin **Fleckenstein**
privat: Borkumweg 26, 31303 Burgdorf

EFG (European Federation of Geologists): Prof. Dr. Hans-Jürgen **Gursky**
dienstlich: Institut für Geologie und Paläontologie der TU Clausthal, Leibnizstr. 10, 38678 Clausthal-Zellerfeld; Tel.: 05323/722684 oder 722230, Fax: 05323/722903; E-Mail: hans-juergen.gursky@tu-clausthal.de

National Vetting Committee der EFG: Eur.Geol. Prof. Dr. Detlev **Doherr**
privat: Mörikestr. 1, 77746 Schutterwald; E-Mail: ddoherr@fh-offenburg.de

Datenschutz: Dr. Rüdiger **Stritzke**, E-Mail: Datenschutz@geoberuf.de

ARBEITSKREISE UND FOREN

AK Umweltgeologie: Dipl.-Geol. **Uwe Schriefer**
Noltenburg 5 A, 30890 Barsinghausen, Tel.: 05105-66 19 99, E-Mail: info@geologie-schriefer.de

AK Georisiken: Dipl.-Geol. Thomas **Jossen**

dienstlich: Spitzlei & Jossen Ingenieurgesellschaft mbH, Fichtenweg 3, 53721 Siegburg; Tel.: 02241/9192-0; E-Mail: info@geologie.de

Forum Geoinformationstechnologien: EurGeol. Dipl.-Geol. Heinz **Elfers**
dienstlich: Geologischer Dienst NRW, De-Greif-Strasse 195, 47803 Krefeld; Tel.: 02151/897-410, Fax: 02151/897-505
privat: Ringstr. 18, 41812 Erkelenz; Tel.: 02431/1611, E-Mail: elfers-erkelenz@t-online.de

Forum Rohstoffgeologen des AIW: EurGeol. Dr. Bernd **Schürmann**
privat: Hemmerder-Dorfstr. 78 B, 59427 Unna; Tel. mobil: 0172/3258211; E-Mail: amstra@t-online.de

Forum Junge Geowissenschaftler: E-Mail: junge_geos@geoberuf.de (n.n.)

Forum Internationale Zusammenarbeit und Geoethik: Dr. Peter Müller (siehe Geschäftsführung)

Kassenprüfer: Dr. Franz **Richter**, Postfach 1453, 53888 Mechernich; Tel.: 024840/9190646; E-Mail: richter-mechernich@t-online.de
EurGeol. Dr. Wolf-Dietrich **Bock**, Berliner Straße 112, 79211 Denzlingen; Tel.: 07666/99679; E-Mail: wolf-dietrich.bock@t-online.de

BDG-BILDUNGSKADEMIE:

Präsident: Dipl.-Geol. Markus **Rosenberg**
Fridolinstr. 23, 50823 Köln; Tel. p.: 0221/9559833; d.: 0221/54020193; Mobil: 0151/12779057; E-Mail: mr@rosenberg-geo.de

Schatzmeister: Dr. Peter **Müller**, Bonn, E-Mail: mueller@geoberuf.de

Geschäftsführer: Dr. Hans-Jürgen **Weyer**
Klosterrather Straße 2 – 4, 52134 Herzogenrath; E-Mail: weyer@geoberuf.de



- Bieten Sie Ihren wertvollen Proben besten **Schutz vor unerwünschten Kontaminationen** durch Metall, Korrosion oder Umwelteinflüssen.
- Wir verwenden **ausschließlich metallfreie Werkstoffe**.
- Unsere Anlagen finden in der **wissenschaftlichen Forschung** und in der **Ultrapurenanalytik** der Pharmaindustrie ihre Anwendung.
- Wir liefern individuelle **Vertikal- und Horizontalstrom-Anlagen** sowie **vollständige Reinräume incl. Lüftung**.
- Wir erstellen für Sie die **Gesamtplanung** und begleiten Sie auf dem kompletten Weg von der Beratung über die Konstruktion und Fertigung bis hin zur Montage und späteren Wartung.

Metallfreier Anlagenbau – Ihr Spezialist für die Probenaufbereitung in der Spurenanalytik



Die Bildungsakademie des BDG
Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V.



SEMINARPROGRAMM 2020

DIE BDG-BILDUNGSKADEMIE UND IHRE KOOPERATIONSPARTNER



B · E · W
www.bew.de



DGFZ
www.dgfz.de



GDCh
www.gdch.de



GeoConsult
www.geoconsult-bochum.de



brbv
www.brbv.de



FirstSteps Ltd.
www.firststeps-geo.co.uk

Mitglieder der oben genannten Kooperationspartner sowie der folgenden Gesellschaften gewährt die BDG-Bildungsakademie die reduzierte Teilnahmegebühr:

- Deutsche Geologische Gesellschaft - Geologische Vereinigung (DGGV)
- Paläontologische Gesellschaft (PalGes)
- Deutsche Mineralogische Gesellschaft (DMG)
- Deutsche Geophysikalische Gesellschaft (DGG)
- Deutsche Quartärvereinigung (DEUQUA)
- Ingenieurtechnischer Verband Altlastenmanagement und Flächenrecycling (ITVA)
- Verband für Geoökologie in Deutschland (VGÖD)
- Verband Bergbau, Geologie und Umwelt (VBGU)
- Oberrheinischer Geologischer Verein (OGV)
- Deutsche Ton- und Tonmineralgruppe (DTTG)
- Gesellschaft der Metallurgen und Bergleute (GDMB)
- Rohrleitungsbauverband (RBV)

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Zusätzliche Informationen zu den Seminaren – einschließlich Rechnung - erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ca. 3 Wochen vor Beginn der Veranstaltung zugeschickt. Der Rechnungsbetrag ist sofort nach Rechnungsstellung auf das Konto der

BDG-Bildungsakademie e.V.
IBAN DE81 3705 0198 0029 0012 78
BIC COLSDE33

zu entrichten.

Bei den Veranstaltungen gibt es eine Mindest- und Höchstteilnehmerzahl. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung. Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl wird die Veranstaltung abgesagt. Eventuelle Aufwendungen der Teilnehmer bei Absage einer Seminarveranstaltung durch die Bildungsakademie werden nicht übernommen.

Hinweise der Anmeldefristen entnehmen Sie bitte den Einzelankündigungen.

Bei Stornierung der Anmeldung bis zum jeweiligen Anmeldeschluss wird eine Bearbeitungsgebühr von 10 % der Teilnahmegebühr berechnet. Bei einer Abmeldung nach Anmeldeschluss bis einen Tag vor der Veranstaltung wird die Hälfte der Teilnahmegebühr fällig. Bei späteren Abmeldungen bzw. bei Nichterscheinen muss die volle Teilnahmegebühr entrichtet werden. Eine Vertretung eines angemeldeten Teilnehmers ist jederzeit möglich. In der Teilnahmegebühr sind in

der Regel enthalten: Seminarunterlagen, Mittagessen, Pausenverpflegung. Eventuelle Ausnahmen sind in den Einzelankündigungen vermerkt. Der Veranstalter behält sich das Recht vor, den Termin zu verlegen. Änderungen vorbehalten.

Für Studenten, Juniormitgliedern des BDG, Arbeitslose und Teilnehmer der aktuellen Staffel des Mentoringprogramms stehen Kontingente zu Sonderkonditionen zur Verfügung. Bitte in der BDG-Geschäftsstelle anfragen.

Darüber hinaus räumen wir bei verbindlichen Anmeldungen, die zwei Monate vor dem jeweiligen Anmeldeschluss eingetroffen sind, einen Frühbucherrabatt von 10 % auf den Seminarpreis ein.

SEMINAR	TERMIN	ORT
6. Meggener Rohstofftage Online-Konferenz	16.-18.09.2020	Online
Baugrunduntersuchung Theorie + Praxis	25.09.2020	Herne/ Bochum
Abfallprobenahme nach LAGA PN 98 mit Sachkundenachweis und praktischer Übung (in Kooperation mit RBV)	08.10.2020	Celle
Das professionelle Erstellen von Gutachten	06.11.2020	Bonn
Einführung und Umsetzung der DIN EN ISO/IEC 17025:2018	11.11.2020	Bonn
Anwendung und Umsetzung der LAGA M 20	12.11.2020	Bonn
Abfallprobenahme nach LAGA PN 98 mit Sachkundenachweis und praktischer Übung	13.11.2020	Bonn
IT-Sicherheit in Geo- und Ingenieurbüros	27.11.2019	Bonn
Ressourcen- und Reservebericht nach internationalen Standards – kanadisches NI 43-101 und JORC	04.12.2020	Essen
Seminarvorschau 2021		
Niederschlagswasserversickerung nach A 138 aus geowissenschaftlicher Sicht	22.01.2021	Bonn
<p>Online-Anmeldung und die detaillierten Seminarankündigungen unter:</p> <p>www.die-ba-bdg.de</p> <p>BDG-Bildungsakademie e. V. Lessenicher Straße 1 · 53123 Bonn Telefon: 0228 696601 info@die-ba-bdg.de</p>	<p>Zehn Prozent</p> <p>Frühbucherrabatt</p> <p>bei Anmeldung zwei Monate vor Anmeldeschluss.</p>	



Die Bildungskademie des BDG
Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V.

www.die-ba-bdg.de



6TH MEGGEN RAW MATERIAL DAYS

ONLINE-CONFERENCE

16 - 18 September 2020



Sachtleben Bergbau
Verwaltungs-GmbH





*Sachtleben Bergbau
Verwaltungs-GmbH*



Day 1

16 September 2020 · 9:00 am – 3:30 pm

RAW MATERIALS, SUSTAINABILITY AND GEOLOGISTS IN PUBLIC PERCEPTION

Raw Material Exploitation and its Public Acceptance in Germany · (Dr. Bodo-Carlo Ehling, Landesamt für Geologie und Bergwesen, Sachsen-Anhalt, Germany)

Geoethics and Society: Social and Cultural Considerations for the Ethical Practice of Geology (Aaron W. Johnson, AIPG, USA)

The EIT Journey Towards Raw Materials Sustainability via Innovation and Education · (Dr. Laurence Lamm, EIT Raw Materials, Germany)

CO₂ Geological Storage in Europe · (EurGeol. Dr. Nikolaos Koukoulzas, CERTH, Greece)

Primum Non Nocere - Some Ethical Considerations in International Geoscience Activities · (David Ovidia, IAPG, United Kingdom)

CERA – A Holistic Scheme for the Certification of Sustainable Extraction and Processing of Raw Materials · (Dr. Andreas Hucke, DMT, Germany)

Being A Good Neighbour: Balancing the Conservation Mission of the National Wildlife Refuge System While Meeting Societal Needs · (Maureen Gallagher, U.S. Fisheries and Wildlife Service, USA)

The Range of Perspectives of American Geologists With Respect to Climate Change: Results of AIPG's National Climate Change Opinion Survey · (Aaron W. Johnson, AIPG, USA)

Promotion of a Raw Material Awareness in the Public · (Dr. Hans-Jürgen Weyer, RohstoffWissen e. V., Germany)



*Sachtleben Bergbau
Verwaltungs-GmbH*



Day 2

17 September 2020 · 9:00 am – 3:30 pm

RAW MATERIALS, SUSTAINABILITY AND GEOLOGISTS IN PUBLIC PERCEPTION

German Hydrocarbon Exploration & Production and the Public Acceptance ·
(Michael Blum, Wintershall, Germany)

The Zinnwald Lithium Project - Transferring old data into a new mine ·
(Dr. Thomas Dittrich, Deutsche Lithium AG, Germany)

The European Association of Geoscientists and Engineers (EAGE) ·
(Dr. Dirk Orlowsky, DMT/EAGE, Germany)

Geothermal Energy and UNFC · (EurGeol. Dr. Janos Szanyi, University of Szeged,
Hungary)

The EU Project ROBOMINERS · (EurGeol. Vítor Correia, Portugal)

Mineral Resources of Sweden · (EurGeol. Magnus Johansson, Sweden)

Mining in Ireland · (EurGeol. Dr. Eibhlin Doyle, DCCA, Ireland)

The European Geological Surveys in the context of Raw Materials ·
(Dr. Slavko Solar, EuroGeoSurveys, Belgium)

Development of Multi Directional Drilling Rigs · (Dan Lingenauber, Tracto-Technik,
Germany)

**Determining Natural Background Concentrations in Surface Waters by the Use
of Probability Plots** · (Hannsjörg Schuster, Geol. Landesamt NRW, Germany)



Sachtleben Bergbau
Verwaltungs-GmbH



Day 3

18 September 2020 · 9:00 am – 4:00 pm / Short Course

MINERAL EXPLORATION VIA SATELLITE REMOTE SENSING

Lecturer: EurGeol. Dr. Arda Arcasoy

Arcasoy Consulting & Eng. Inc., Turkey

This seminar explains the use of remote sensing and remotely sensed data in mineral exploration and in geology. The basic principles of satellite remote sensing will be explained in the mineral exploration context. A general approach in mineral exploration will be adapted in satellite remote sensing with several techniques especially in metallic mineral exploration. Basic techniques in identifying the mineral assemblages in different types of mineralization have all been studied with different satellites, sensors and systems over more than 4 decades. This seminar also deals with the satellite systems, their capabilities, techniques and applications on mineral exploration.

With this seminar, the participant/user will be aware of what remote sensing is, of a very brief history on how and why this instrument has been developed, of the components of remote sensing, and of the application of satellite image processing techniques in different minerals, detection limits, statistical techniques and comparing the advantages and disadvantages of both satellite images and the detection techniques.



*Training course endorsed by the
European Federation of Geologists*

<input type="checkbox"/>	Online-Conference day 1 16 September 2020 9:00 am – 3:30 pm	Sessions “Raw Materials, Sustainability and Geologists in Public Perception”	
<input type="checkbox"/> Registration fee 195 EUR	<input type="checkbox"/> BDG Members/ EurGeol. fee 155 EUR	<input type="checkbox"/> Members of cooperating organisations* 175 EUR	
<input type="checkbox"/>	Online-Conference day 2 17 September 2020 9:00 am – 3:30 pm	Sessions “Raw Materials, Sustainability and Geologists in Public Perception”	
<input type="checkbox"/> Registration fee 195 EUR	<input type="checkbox"/> BDG Members/ EurGeol. fee 155 EUR	<input type="checkbox"/> Members of cooperating organisations* 175 EUR	
<input type="checkbox"/>	Online-Seminar day 18 September 2020 9:00 am – 4:00 pm	Shourt Course “Mineral Exploration via Satellite Remote Sensing”	
<input type="checkbox"/> Registration fee 195 EUR	<input type="checkbox"/> BDG Members / EurGeol. fee 155 EUR	<input type="checkbox"/> Members of cooperating organisations* 175 EUR	
<p>When booking multiple days the fee will be reduced by 50 % per additional booked event. The number of participants is limited. 10 % early bird rebate by registration before 19 June 2020.</p> <p>Deadline for registration: 19 August 2020.</p> <p>Cooperating organisations:</p> <p><input type="checkbox"/> DGGV <input type="checkbox"/> PalGes <input type="checkbox"/> DEUQUA <input type="checkbox"/> DMG <input type="checkbox"/> OGV <input type="checkbox"/> VGöd <input type="checkbox"/> ITVA <input type="checkbox"/> DGG <input type="checkbox"/> VBGU <input type="checkbox"/> DGFZ <input type="checkbox"/> DTTG <input type="checkbox"/> GDMB <input type="checkbox"/> RBV <input type="checkbox"/> GDCh <input type="checkbox"/> EFG</p>			

REGISTRATION

Name	First Name	Title
E-mail		
<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>		
Invoice address		
<input type="checkbox"/> I accept the terms and condition (see www.die-ba-bdg.de).		
<input type="checkbox"/> I have read and accept the privacy policy.		
Date, Place	Signature	



BDG
Berufsverband Deutscher
Geowissenschaftler e. V.

Lessenicher Straße 1
 53123 Bonn
 Tel. +49 228 69 66 01
bdg@geoberuf.de
www.geoberuf.de



DIE!BA
Bildungsakademie des Berufsverbandes
Deutscher Geowissenschaftler e. V.

Lessenicher Straße 1
 53123 Bonn
 Tel. +49 228 69 66 01
info@die-ba-bdg.de
www.die-ba-bdg.de

BAUGRUNDUNTERSUCHUNG THEORIE + PRAXIS

Das Seminar behandelt die Planung, Durchführung und Auswertung von Baugrund-erkundungen. Im theoretischen Teil gibt es einen allgemeinen Überblick über geotechnische Felderkundungsmethoden und bodenmechanische Laboruntersuchungen sowie über die Darstellung, Auswertung und Interpretation der so gewonnenen Daten. Im praktischen Teil des Seminars werden die Arbeiten im Gelände, die typischerweise für ein Baugrundgutachten benötigt werden, demonstriert und geübt.

WICHTIGER HINWEIS: für den praktischen Teil ist es erforderlich, dass die Teilnehmer festes Schuhwerk, Arbeitskleidung für Baustellen, Gehörschutz sowie Handschuhe mitbringen! Durch die verbindliche Anmeldung wird bestätigt, an diesem Seminar auf eigene Gefahr teilzunehmen.

SCHWERPUNKTE

Theorie: Aktuelle Regelwerke, Literaturhinweise · Grundlagenermittlung, geotechnische Kategorien · Festlegung und Vorbereitung der Baugrunduntersuchungen · Felderkundungsmethoden: Aufschlussverfahren, Bodenansprache, Probenahme · Bodenmechanische Laboruntersuchungen: Erläuterungen wesentlicher Laborversuche zur Ermittlung bodenphysikalischer und bodenmechanischer Kennwerte · Darstellung, Auswertung und Interpretation · Kontrollprüfungen im Erdbau: Plattendruckversuche, Rammsondierungen, Dichtebestimmungen.

Praxis: Kernbohrungen zum Öffnen von Oberflächenversiegelungen, · Rammkernsondierungen mit unterschiedlichen Arbeitsverfahren (Elektrohammer, Brennkrafthammer, Hydraulikhammer auf einem Raupengerät, Fallgewicht) · Rammsondierungen (leicht und schwer) mit unterschiedlichen Geräten (Künzelstab, Pneumatik, Lindemeyer, kleines Raupengerät) · Probenahme von gestörten Bodenproben aus der Rammkernsonde · Dokumentation der Ergebnisse. Am Ende des praktischen Teiles liegen die Ergebnisse vor, auf deren Grundlage Gutachten erstellt werden können.

ZIELGRUPPE /BESONDERS GEEIGNET FÜR

Berufseinsteiger, Geowissenschaftler im Beruf, Ingenieure, Behördenvertreter.

WANN	WO	REFERENTEN
25.09.2020	Herne (Theorie) Bochum (Praxis)	Dipl.-Geol. Reinhard Buhr · Neuwied Dipl.-Ing. (FH) Arnulf Brandes · Bochum
TEILNAHMEGEBÜHR: 270 €		ANMELDUNG
243 € (reduziert, siehe S. 2) 216 € (BDG-Mitglieder)		Anmeldung unter www.die-ba-bdg.de
ANMELDESCHLUSS		10 % FRÜHBUCHERVORTEIL
28.08.2020		28.06.2020

ABFALLPROBENAHE NACH LAGA PN 98 MIT SACHKUNDENACHWEIS UND PRAKTISCHER ÜBUNG

Die Probenahme ist ein zentrales Element der Analyse und Deklaration von Abfallproben. Für die Probenahme von Abfällen nach LAGA PN 98 ist ein Sachkundenachweis notwendig, der durch eine entsprechende Schulung erworben werden kann. Ziel dieses Seminars ist es, den Teilnehmern eine normen- und akkreditierungsgerechte Herangehensweise an die Planung und Durchführung der Probenahme von Abfall unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen des „Fachmoduls Abfall“ im gesetzlich geregelten Bereich zu vermitteln. Es werden nationale und internationale Standards vorgestellt und praktische Hinweise von einem erfahrenen Diplom-Geologen und langjährigen Begutachter gegeben. Darüber hinaus werden die Anwendungsgrenzen der Verfahren aufgezeigt und Hinweise zur Qualitätssicherung gegeben. Für die Diskussion von Problemen und Fragen ist ausreichend Zeit vorhanden. Nach einer erfolgreichen Abschlussprüfung erhält jeder Teilnehmer einen personenbezogenen Sachkundenachweis.

Die Seminare in Leipzig, Stuttgart und Celle werden in Kooperation mit dem Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv) durchgeführt.

SCHWERPUNKTE

Grundlagen der Probenahme, Normenübersicht · Qualitätsmanagement · Anforderungen des Fachmoduls Abfall · Anforderungen der LAGA PN 98 · Planung der Probenahme · Durchführung der Probenahme · Probenhandhabung vor Ort · Nachbereitung der Probenahme, Dokumentation · Unsicherheit der Probenahme.

ZIELGRUPPE / BESONDERS GEEIGNET FÜR

Mitarbeiter in Ingenieurbüros, Laboratorien, Recyclingunternehmen, Abfallverbänden, Umweltämtern, Vollzugsbehörden und Deponienbetreiber.

WANN	WO	REFERENT
08.10.2020 13.11.2020	Celle Bonn	EurGeol. Dr. Thorsten Spirgath · Berlin
TEILNAHMEGEBÜHR: 270 €		ANMELDUNG
243 € (reduziert, siehe S. 2) 216 € (BDG-Mitglieder)		Anmeldung unter www.die-ba-bdg.de
ANMELDESCHLUSS		10 % FRÜHBUCHERVORTEIL
10.09. / 16.10.2020		10.07. / 16.08.2020

DAS PROFESSIONELLE ERSTELLEN VON GUTACHTEN

Die korrekte schriftliche Darstellung und Bewertung von – insbesondere geowissenschaftlichen – Zusammenhängen und Untersuchungsergebnissen ist für eine nachfolgende Nutzung der Ausarbeitung ganz entscheidend. Auftraggeber von Gutachten verbinden mit ihrem Gutachtenauftrag immer eine konkrete Fragestellung, die nur mit den wesentlichen Inhalten und einem systematischen Aufbau von Gutachten zufriedenstellend beantwortet werden kann. Dieses Seminar erläutert die Vorgehensweise bei der Erstellung von Gutachten und zeigt die unterschiedlichen Formen auf, wie Privatgutachten, Gerichtsgutachten oder gutachterliche Stellungnahmen. Anhand von Beispielen werden unterschiedliche Ausführungen von Gutachten besprochen und die wesentlichen Inhalte aufgezeigt. Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über die Erstellung von Gutachten und sind nachfolgend für die Erstellung eigener Gutachten gerüstet.

SCHWERPUNKTE

Aufbau und Gestaltung eines Gutachtens · unterschiedliche Formen von Gutachten · Beispiele · Diskussion.

ZIELGRUPPE /BESONDERS GEEIGNET FÜR

Geowissenschaftler und Ingenieure aus Ingenieurbüros, Behördenvertreter, Berufseinsteiger, Quer- und Wiedereinsteiger, Berufsgruppen, die geowissenschaftliche/umwelttechnische Gutachten lesen und bewerten müssen.

WANN	WO	REFERENT
06.11.2020	Bonn	Dipl.-Geol. Uwe Schriefer · Barsinghausen
TEILNAHMEGEBÜHR: 270 €		ANMELDUNG
243 € (reduziert, siehe S. 2) 216 € (BDG-Mitglieder)		Anmeldung unter www.die-ba-bdg.de
ANMELDESCHLUSS		10 % FRÜHBUCHERVORTEIL
09.10.2020		09.08.2020

EINFÜHRUNG UND UMSETZUNG DER DIN EN ISO/IEC 17025:2018

Für eine Kompetenzbestätigung im Rahmen einer Akkreditierung ist ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO/IEC 17025 erforderlich. Diese Norm legt die Anforderungen an die Kompetenz von Prüf- und Kalibrierlaboratorien fest. Sie bildet aber auch die Grundlage für Ingenieurbüros, welche eine Akkreditierung für Probenahmeverfahren anstreben. Nach einer kurzen Einführung, in welcher die Grundlagen von Qualitätsmanagement-Systemen sowie der Unterschied zwischen Zertifizierung und Akkreditierung aufgezeigt werden, werden die einzelnen Anforderungen der DIN EN ISO/IEC 17025:2018 erläutert und mit anschaulichen Beispielen untersetzt. Die messtechnische Rückführung wird genauso besprochen wie die Unsicherheit der Probenahme und das Validieren von Verfahren. Es werden typische Beispiele und Fehlermöglichkeiten aus der Praxis aufgezeigt.

SCHWERPUNKTE

Anforderungen an Personal · Räumlichkeiten und Umgebungsbedingungen des Laboratoriums · Einrichtungen · Metrologische Rückführbarkeit · Extern bereitgestellte Produkte und Dienstleistungen.

Anforderungen an Prozesse zur Prüfung von Anfragen, Angeboten und Verträgen · Auswahl · Verifizierung und Validierung von Methoden · Probenahme · Handhabung von Prüfgegenständen (Proben) · techn. Aufzeichnungen · Ermittlung der Messunsicherheit · Sicherung der Qualität von Ergebnissen · Berichten von Ergebnissen · Beschwerden · Lenkung nichtkonformer Arbeiten und Daten · Informationsmanagement.

Anforderungen an Management bzgl. Dokumentation · Lenkung von Managementsystemdokumenten und von Aufzeichnungen · Maßnahmen zum Umgang mit Risiken und Chancen · Verbesserung · Korrekturmaßnahme · Interne Audits und Managementbewertungen.

ZIELGRUPPE /BESONDERS GEEIGNET FÜR

Inhaber von Ingenieurbüros oder Prüflaboratorien, Qualitätsmanagementbeauftragte, Interne Auditoren.

WANN	WO	REFERENT
11.11.2020	Bonn	EurGeol. Dr. Thorsten Spirgath · Berlin
TEILNAHMEGEBÜHR: 270 €		ANMELDUNG
243 € (reduziert, siehe S. 2) 216 € (BDG-Mitglieder)		Anmeldung unter www.die-ba-bdg.de
ANMELDESCHLUSS		10 % FRÜHBUCHERVORTEIL
14.10.2020		14.08.2020

ANWENDUNG UND UMSETZUNG DER LAGA M 20

Für Böden, welche in der Bundesrepublik Deutschland wiederverwertet werden sollen, ist eine Beprobung und Einstufung des Bodenmaterials nach LAGA M 20 notwendig. Die Umsetzung dieser Vorgabe obliegt den einzelnen Bundesländern, welche für den Vollzug verschiedene länderspezifische Vorgaben gemacht haben. Insbesondere bei länderübergreifenden Projekten und Tätigkeiten ist es oftmals schwierig, die verschiedenen Regelungen auseinanderzuhalten.

Dieser Lehrgang vermittelt die korrekte Vorgehensweise für eine Probenahme nach LAGA M 20 und zeigt die verschiedenen Möglichkeiten zur Einstufung und Verwertung von Bodenmaterial und Abfall auf. Es wird die Abgrenzung zur Probenahme nach LAGA PN 98 aufgezeigt, und es werden die aktuellen Regelungen und Vorgehensweisen aller Bundesländer vorgestellt.

SCHWERPUNKTE

Grundlagen, Anwendungsbereich, Anforderungen · Planung der Probenahme · Verwertung von Bodenmaterial / Abfällen · Landesspezifische Anforderungen · Durchführung und Dokumentation der Probenahme · Bewertung der Ergebnisse.

ZIELGRUPPE /BESONDERS GEEIGNET FÜR

Mitarbeiter in Ingenieurbüros, Laboratorien, Recyclingunternehmen, Abfallverbänden, Umweltämtern, Vollzugsbehörden und Deponiebetreiber.

WANN		WO	REFERENT
12.11.2020		Bonn	EurGeol. Dr. Thorsten Spirgath · Berlin
TEILNAHMEGEBÜHR: 270 €		ANMELDUNG	
243 € (reduziert, siehe S. 3) 216 € (BDG-Mitglieder)		Anmeldung unter www.die-ba-bdg.de	
ANMELDESCHLUSS		10 % FRÜHBUCHERVORTEIL	
15.10.2020		15.08.2020	

IT-SICHERHEIT IN GEO- UND INGENIEURBÜROS

Cybersicherheit ist für alle digital arbeitenden Unternehmen unverzichtbar. Das schließt auch viele Mittelständler mit ein. Doch nicht immer sind sich alle Mitarbeiter über die Risiken im World Wide Web bewusst. Dabei sind es gerade kleine Unternehmen, die zur digitalen Zielscheibe werden. Kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch Freiberufler sind attraktive Ziele für Cyberkriminelle, wodurch erheblicher Schaden im Unternehmen und bei Dritten entstehen kann.

In dem Seminar wird ein Überblick über die häufigsten Angriffspunkte und Problemfelder in kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie Hilfestellung bei der Absicherung gegen Cyberkriminalität gegeben. Durch fachkundige Referenten aus der IT-Branche kann so ein Überblick gewonnen werden, wie das eigene Büro in Punkto Cybersicherheit aufgestellt ist bzw. wo Nachbesserungsbedarf besteht. Der BDG-Versicherungspartner HDI wird darüber hinaus einen Überblick über die neu angebotene Cyberversicherung sowie exemplarische Schadensfälle in der jüngeren Vergangenheit geben.

SCHWERPUNKTE

IT-Sicherheit · Hardware · Software · Nutzer · Schadenprävention

ZIELGRUPPE / BESONDERS GEEIGNET FÜR

Freiberufler, Geobüros, mittelständige Unternehmen

WANN		WO	REFERENT
27.11.2020		Bonn	N.N.
TEILNAHMEGEBÜHR: 270 €		ANMELDUNG	
243 € (reduziert, siehe S. 3) 216 € (BDG-Mitglieder)		Anmeldung unter www.die-ba-bdg.de	
ANMELDESCHLUSS		10 % FRÜHBUCHERVORTEIL	
30.10.2020		30.08.2020	

RESSOURCEN- UND RESERVEBERICHT NACH INTERNATIONALEN STANDARDS – KANADISCHES NI 43-101 UND JORC

Im heutigen Umfeld der Projektfinanzierung fällt immer mehr Gewicht auf eine technisch solide Erkundung und eine vertrauenswürdige Bewertung von Lagerstätten. Aus diesem Grunde sind eine Vielzahl von sogenannten „Reporting Codes“ erstellt worden, die dem Investor helfen und eine für den jeweiligen Finanzmarkt einheitliche Regelung bieten sollen. Der Schwerpunkt diese Seminars liegt auf der Erstellung von Berichten im Umfeld der Lagerstättenbewertung. Insbesondere auf die Anforderungen des kanadischen NI 43-101 und des australischen JORC-Codes wird in diesem Seminarteil eingegangen. Vorgaben und Erfordernisse, wie beispielweise die Erstellung – und Einhaltung – von sogenannten „Standard Operating Procedures“ (SOPs) für die Datenakquise im Feld, dienen der Qualitätssicherung der erhobenen Daten. Dies bildet die weitere Basis für die Fehlerabschätzung und wird an Beispielen aus der Praxis erläutert.

SCHWERPUNKTE

Auslöser für die Entwicklung internationaler Standards – Der Fall Busang · Berichtswesen nach NI 43-101 · Berichtswesen gemäß JORC-Code · Qualitätssicherung bei der Exploration · Erstellung von Standard Operating Procedures (SOPs) · Fehlerabschätzungen für die Ressourcen- und Reservenbewertung · Übersicht über verbreitete Software für die Lagerstättenmodellierung.

ZIELGRUPPE /BESONDERS GEEIGNET FÜR

Geowissenschaftler im Beruf und Hochschulabsolventen, die Arbeit im internationalen Bergbau anstreben oder mit Lagerstättenbewertung konfrontiert werden.

WANN	WO	REFERENTEN
04.12.2020	Essen	Eur.Geol. Stephan Peters Dipl.-Geol. Torsten Gorka · Essen
TEILNAHMEGEBÜHR: 270 €		ANMELDUNG
243 € (reduziert, siehe S. 2) 216 € (BDG-Mitglieder)		Anmeldung unter www.die-ba-bdg.de
ANMELDESCHLUSS		10 % FRÜHBUCHERVORTEIL
06.11.2020		06.09.2020

NIEDERSCHLAGSWASSERVERSICKERUNG NACH A 138 AUS GEOWISSENSCHAFTLICHER SICHT

Die Versickerung von Niederschlagswasser insbesondere im Zuge von Neubaumaßnahmen ist ein Teil der üblichen Untersuchungen zur Baugrunduntersituation geworden, wobei die Auslegung und Bemessung für kleinere Maßnahmen verstärkt für Geo-Büros vorgenommen werden. Dazu ist neben der Ermittlung des hydrogeologischen Baugrundmodells und den entsprechenden Wasserdurchlässigkeiten, Speicherräumen und schadlosen Ableitung auch die rechnerische Bemessung von Bedeutung. So spielen Regendaten, die „richtige“ Annahme der Regenwahrscheinlichkeit und weitere hydrologische bzw. entwässerungstechnische Überlegungen eine Rolle bei der Umsetzung von kleineren Versickerungsanlagen. Das Seminar stellt zunächst die hydrogeologischen Grundlagen und Techniken der Ermittlung der Versickerungsleistungen des Baugrundes dar. Daneben sind vor allem die Standortgegebenheiten zu berücksichtigen, die eine Versickerung aus hydraulischen Gründen bewertet. Für die hydraulische Bemessung der Versickerungsanlage spielen die maßgeblichen Bemessungsregen oder Entleerungszeiten eine Rolle, die neben der Quantität auch von der Qualität des einzuleitenden Niederschlagswasser abhängt. So wird auch auf das Merkblatt M 153 eingegangen, da im Regelfall eine Regenwasserbehandlung bei einer Versickerungsanlage berücksichtigt werden muss. Mittels eines Fallbeispiels ist geplant, eine Versickerungsanlage nach A 138 zu bemessen und dabei auf Randbedingungen und Probleme hinzuweisen: Vorgaben aus dem Bauleitverfahren, der Geländemorphologie, dem Vorhandensein von Ablaufmöglichkeiten der Überflutungsschutz oder Anforderungen nach der Wasserrahmen-Richtlinie sind zu berücksichtigen.

SCHWERPUNKTE

Möglichkeiten der Bestimmung des kf-Wertes und Festlegung des Bemessungs-kf-Wertes · Standortvoraussetzungen wie geologische Gegebenheiten, Altlasten, Schutzgebiete · Qualität des Regenwassers, Bewertungsverfahren nach M153 · Hinweise zur Bemessung und Ausblick.

ZIELGRUPPE /BESONDERS GEEIGNET FÜR

Berufseinsteiger, Geowissenschaftler im Beruf, Ingenieure, Behördenvertreter.

WANN	WO	REFERENT
22.01.2021	Bonn	Dipl.-Geol. Max Wiederspahn · Simmern
TEILNAHMEGEBÜHR: 295 €		ANMELDUNG
265 € (reduziert, siehe S. 2) 235 € (BDG-Mitglieder)		Anmeldung unter www.die-ba-bdg.de
ANMELDESCHLUSS		10 % FRÜHBUCHERVORTEIL
23.12.2020		23.10.2020

IMPRESSUM

BDG-Mitteilungen

Herausgeber: Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V., BDG, Bonn

Redaktion: Christopher Denger, Moers (*cd.*), Rudolf Dietmar, Wesselburen (*rd.*), Frauke Ganswind, Bonn (*fg.*), Andreas Günther-Plönes, Petersberg (*agp.*), Dieter Johannes, Falkensee (*dj.*), Benno Kolbe, Nürnberg (*bk.*), Peter Müller, Bonn (*pm.*), Michael Neumann, Lennestadt (*min.*), Marko van Veen, Aachen (*mvv.*), Horst Weier, Waldesch (*hw.*), Hans-Jürgen Weyer, Herzogenrath (*hju.*)

Die **BDG-Mitteilungen** erscheinen zwei Mal im Jahr in einer Auflage von zur Zeit 2.500 Exemplaren. Sie sind für die Mitglieder des BDG bestimmt; der Jahresbeitrag berechtigt zum Bezug. Die nächste Ausgabe der BDG-Mitteilungen (Nr. 136) erscheint Ende Januar 2021. Redaktionsschluss hierzu ist der 15.12.2020, Anzeigenschluss der 30.12.2020.

Die **Redaktion** macht darauf aufmerksam, dass die unter einem Namen oder einem Namenszeichen in den Mitteilungen erscheinenden Artikel persönliche Meinungen und Ansichten enthalten können, die nicht mit der Meinung und der Ansicht des BDG übereinstimmen müssen.

Die **Autoren** sind für Form und Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Einsender von Manuskripten, Leserbriefen etc. erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung ihrer Zuschrift einverstanden und treten die Rechte an ihrem Artikel an den BDG ab. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für unverlangte Einsendungen.

Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Trotz sorgfältigen Korrekturlesens sind Druckfehler nicht auszuschließen. Fehler können aufgrund des Textverarbeitungssystems insbesondere bei Silbentrennungen geschehen. Hier bittet die Redaktion um Verständnis. Die Redaktion schreibt den Autoren nicht vor, Beiträge nach alten oder neuen Rechtschreibregeln zu verfassen. Aus diesem Grunde kommen in den BDG-Mitteilungen alte und neue Rechtschreibregeln nebeneinander vor.

Angaben zu Preisen, Terminen usw. erfolgen ohne Gewähr. Zuschriften, Anzeigen, Buchersendungen, Stellenangebote usw. richten Sie bitte an die BDG-Geschäftsstelle.

Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler e.V., BDG

Geschäftsstelle: Lessenicher Straße 1, 53123 Bonn; Tel.: 0228/696601, Fax: 0228/696603

E-Mail: bdg@geoberuf.de

Internet: www.geoberuf.de

Geschäftsführer: Dr. Peter Müller, Bonn

Geschäftszeit: Mo.- Fr., 9 – 16 Uhr

Bankverbindung:

Volksbank Bonn e.G.;

IBAN: DE80 3806 0186 1003 6660 14; BIC: PBNK DEFF

Die Redaktion dankt den Inserenten und bittet die Leser, die Inserate zu berücksichtigen.

GW Web[®]

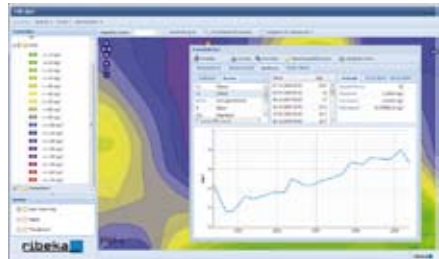
Mit GW-Web[®] gehen Ihre Grundwasserdaten online.
Publizieren Sie Ihre Daten direkt aus GW-Base[®] heraus
im Internet!

GW-Web[®] ist die moderne Web-Anwendung zur Veröffentlichung von Wasser- und Umweltinformationen aus GW-Base[®] im Internet.

Tauschen Sie Daten online mit Partnern aus, informieren Sie ausgesuchte Benutzerkreise oder stellen Sie der Öffentlichkeit gezielt Informationen zur Verfügung.

- Messstellen Stammdaten
- Wasserstandsdaten
- Förderdaten
- Analysedaten
- Klimadaten
- Loggerdaten
- Zeitreihendiagramme und Gleichenpläne
- Geologische Profilschnitte
- Dokumente

GW-Web[®] ist weltweit einsetzbar und mit allen Internet-Browsern kompatibel.



Testen Sie hier: www.gw-web.ribeka.com

Benutzername: gast1
Passwort: gast1



**Berufsverband
Deutscher Geowissenschaftler e.V.**

Lessenicher Straße 1 · 53123 Bonn
Telefon 02 28 / 69 66 01 · Telefax 02 28 / 69 66 03
E-Mail bdg@geoberuf.de · www.geoberuf.de



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post